

Geschäftsbericht



14



#1

Vorwort des Vorstandes	02
Organe der Bank	08

02

Förderung im Saarland 2014	12
----------------------------------	----

03

„Made in Saarland“ - Wie die Saarländische Investitionskreditbank AG saarländische Unternehmen bei ihrem Wachstum und der Erschließung überregionaler Absatzmärkte unterstützt	16
--	----

04

GERMA Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH	20
---	----

05

inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA	24
---	----

06

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG	28
----------------------------------	----

07

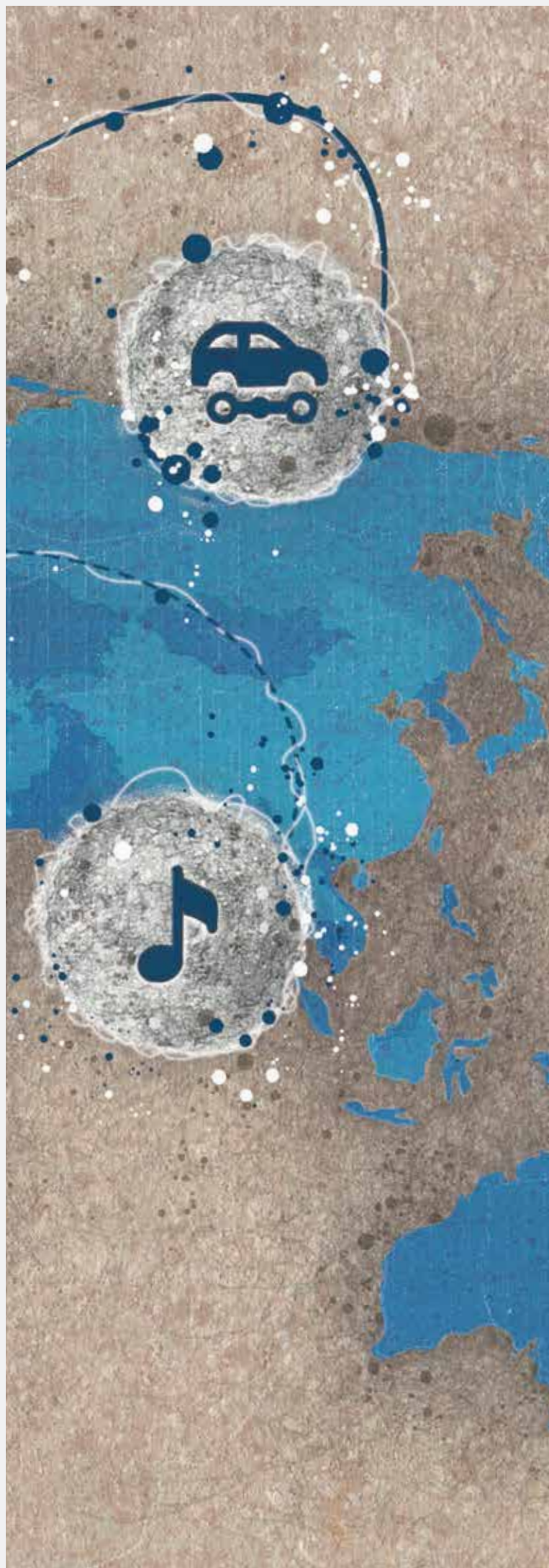
Nanogate AG	32
-------------------	----

08

STAMER-Unternehmensgruppe	36
---------------------------------	----

09

VOIT Automotive GmbH	40
----------------------------	----



01 Vorwort des Vorstandes

Organe der Bank





Vorwort des Vorstandes

Als Förderbank des Saarlandes sind wir den Menschen und Unternehmen in unserer Region besonders verpflichtet. Denn:

Geht es der mittelständischen Wirtschaft gut – geht es dem Saarland gut!

Eine prosperierende Wirtschaft ist das Aushängeschild unserer Region. Durch ihre Strahlkraft sorgt sie für ein positives Image und in der Folge für die Ansiedlung von Unternehmen.

Erfolgreiche Unternehmen sorgen für Beschäftigung und tragen erheblich zum Wohlstand unserer Region bei! Aufgrund des qualitativ hochwertigen Arbeitsplatzangebotes bleibt die Region auch für die Menschen attraktiv, die hier leben und zieht neue Arbeitnehmer mit ihren Familien an.

Historisch geprägt ist das Saarland durch starke Industriezweige, wie z.B. Automotive, Maschinenbau und Stahl. Gerade deshalb sehen wir es im Rahmen unseres

Förderauftrages als unsere Aufgabe an, den bestehenden Mittelstand zu stärken, aber auch aktiv dazu beizutragen, neue Wege zu gehen und weitere Branchen an der Saar auszubauen oder neu anzusiedeln. Erfolgreiche Beispiele hierzu kommen u.a. aus der IT-Branche, der Medizintechnik aber auch aus dem Bereich der Nanotechnologie, um nur einige zu nennen.

Im zurückliegenden Jahr konnten wir als Förderbank wieder spürbar dazu beitragen, dass wichtige Investitionen der mittelständischen Unternehmen durchgeführt werden konnten. Neben der Bereitstellung von zinsgünstigen Förderkrediten in Höhe von rd. 144 Mio. EUR haben wir insbesondere im Rahmen unseres Partnerprogramms als Risikopartner unserer Hausbanken mit weiteren 28 Mio. EUR die Durchführung zahlreicher Projekte ermöglicht.

Der für die Zukunft unseres Saarlandes immer bedeutender werdende Bereich der Finanzierung von Unternehmensgrün-



dungen und Unternehmensnachfolgen wurde neu aufgestellt und die Voraussetzungen geschaffen, zukünftig noch intensiver mit der Universität des Saarlandes und der Hochschule für Technik und Wirtschaft zusammenzuarbeiten, zur Forcierung insbesondere von wissensbasierten Gründungen.

Hier haben wir zum Jahresende 2014 in Zusammenarbeit mit dem Land unser Produktangebot erweitert. Als Förderbank des Landes können wir im Rahmen unseres neuen Nachrangdarlehensprogramms nun auch junge, in der Regel technologieorientierte Unternehmen begleiten, die sich in der schwierigen Übergangsphase zwischen Gründung und erfolgreichem Markteintritt befinden.

Wir geben Antworten auch auf die Probleme und Fragestellungen und letztendlich auf die Strukturierung des Finanzierungsbedarfes im Rahmen der Begleitung von Unternehmensnachfolgen. Im Saarland stehen in den nächsten Jahren nach einer aktuellen Studie ca. 6.300 Unter-

nehmen mit über 100.000 Beschäftigten zur Nachfolge an. Eine elementare Aufgabe für uns als Förderbank besteht darin, möglichst viele Unternehmen erfolgreich in die nächste Generation zu begleiten. Ab sofort stehen unseren Hausbanken und den Unternehmen unsere zertifizierten Nachfolgeberater als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, um diesen schwierigen Prozess erfolgreich gemeinsam zu gestalten.

Einen weiteren Schwerpunkt legten wir im letzten Jahr auf die Beratung und Finanzierung von Unternehmen bei Maßnahmen der Produkt- und Prozessweiterentwicklung. Mit Hilfe des ERP-Innovationsprogramms können diese zu attraktiven Konditionen finanziert werden. Denn im Innovationsprogramm werden nicht - wie üblich - Maschinen oder Gebäude finanziert, sondern projektbezogene Personalkosten. Hier ist es uns gelungen, den saarländischen Unternehmen rd. 24 Mio. EUR an zinsgünstigen Finanzierungsmitteln bereitzustellen.



Eine zweite wichtige Säule im Geschäftsmodell der SIKB, neben der Unternehmensfinanzierung, stellt der Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen dar. Im Saarland ist die Eigentumsquote im Vergleich zum Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich hoch. Eigentum ist aber auch eine Verpflichtung. Unser Wohnungsbauteam stellt allen Eigentümern von Immobilien seine Expertise und Erfahrung zur Verfügung, wenn es darum geht, vorhandenen Wohnraum energetisch bzw. auch altersgerecht zu sanieren oder neuen Wohnraum energetisch sinnvoll zu bauen. Bei all diesen Fragestellungen können wir auch Wohnungseigentümergeinschaften mit ihren besonderen Finanzierungsherausforderungen im Rahmen unseres WEG-Programms direkt finanzieren.

Wir bedanken uns für das Vertrauen im zurückliegenden Jahr und freuen uns auf die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Zukunft!



Doris Woll
Vorsitzende des Vorstandes



Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Saarländische Investitionskreditbank AG

Organe der Bank

Aufsichtsrat

Vorsitzende

Anke Rehlinger

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr | Wadern-Nunkirchen
(ab 21.03.2014 Mitgl. des Aufsichtsrats,
ab 26.03.2014 Vors. des Aufsichtsrats)

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Axel Spies

Staatssekretär im Ministerium für Finan-
zen und Europa | St. Ingbert



Mitglieder

Jürgen Barke

Staatssekretär im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |
Lebach

Thomas Christian Buchbinder

Vorsitzender des Vorstandes
der Landesbank Saar | Saarbrücken
(bis 17.12.2014)

Astrid Detzler

Bankangestellte, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Riegelsberg

Pascal Hinz

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG |
Illingen-Uchtelfangen

Christian Hohe

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG |
Rehlingen-Siersburg

Jürgen Lenhof

Abteilungsleiter im Ministerium für
Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr |
Saarbrücken

Heiner Löhl

Vorsitzender des Vorstandes der
Bank 1 Saar eG | Saarbrücken

Joachim Rippel

Minister a.D. | Homburg

Heinz Schlichter

Abteilungsleiter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Schwalbach

Dr. Christian Molitor

Geschäftsführer des Sparkassen-
verbandes Saar | Saarbrücken
(ab 21.03.2014)



[Rolf Sootzmann](#)

Bankangestellter, Saarländische
Investitionskreditbank AG | Saarbrücken

[Jochen Weller](#)

Director
Deutsche Bank Privat- und
Geschäftskunden AG | Sulzbach

[Karoline Würtz](#)

Direktorin
Leiterin Unternehmer Bank Saarbrücken
UniCredit Bank AG | Saarbrücken



Vorstand

Armin Reinke

Vorsitzender des Vorstandes |
Schwalbach
(bis 30.09.2014)

Doris Woll

Vorsitzende des Vorstandes |
St. Ingbert
(ab 01.10.2014)

Achim Köhler

Mitglied des Vorstandes |
Heusweiler

Prokuristen

Karl Lehmann

Vertriebsmanagement |
Quierschied

Rosmarie Mathis

Kreditmanagement |
Püttlingen

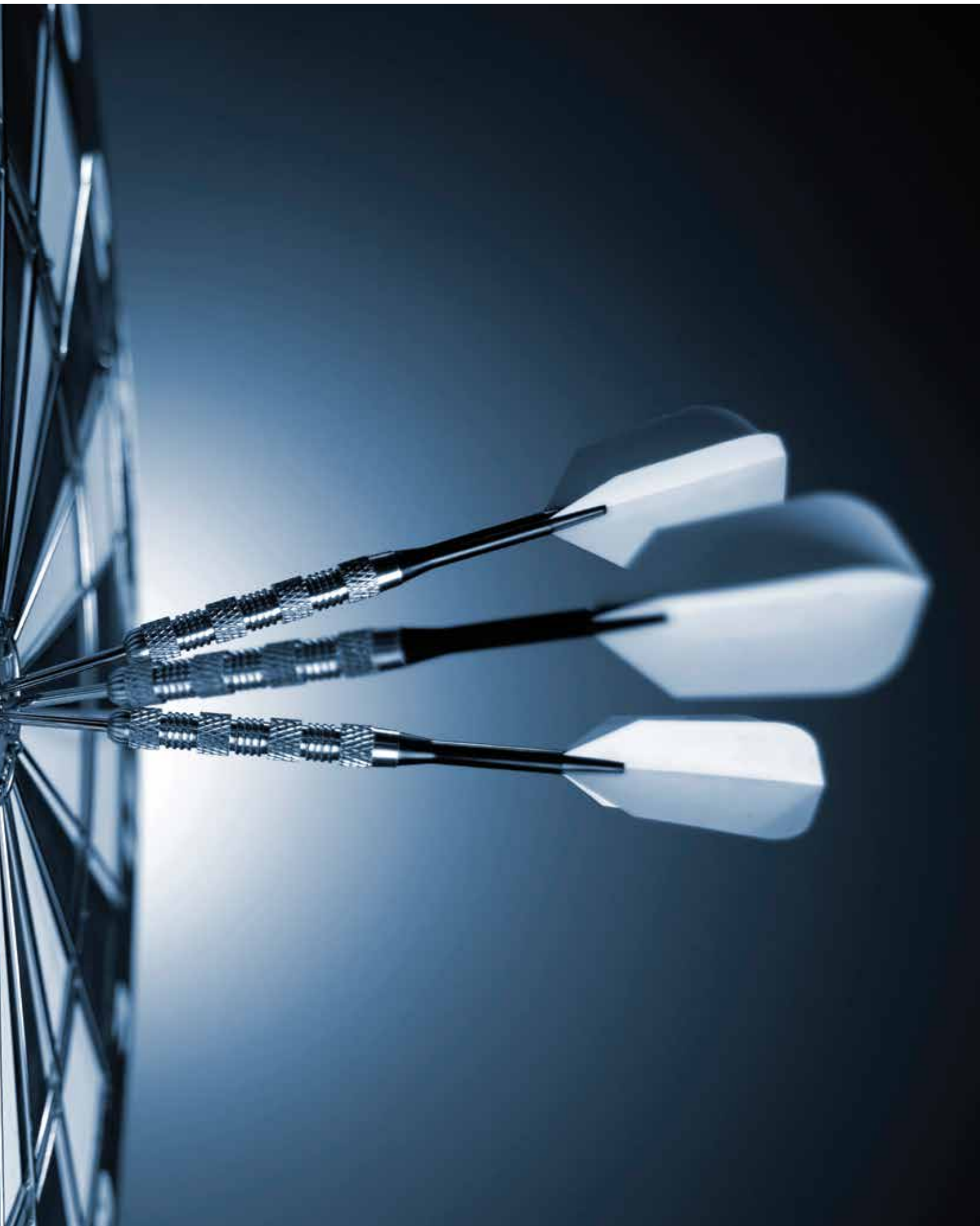
Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft |
Frankfurt am Main



02 Förderung im Saarland 2014



Förderung im Saarland 2014

... auf den Weg gebracht

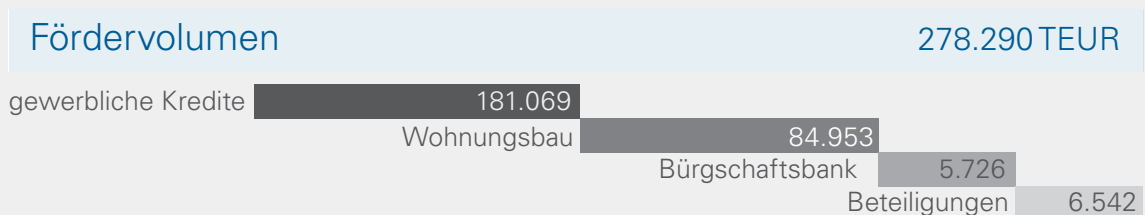
Nachdem die saarländische Wirtschaft in den Jahren 2012 und 2013 die Auswirkungen der Eurokrise und einer weltweiten Nachfrageschwäche verkraften musste, hat sie sich in der ersten Jahreshälfte 2014 wieder spürbar erholt. War das Bruttoinlandsprodukt des Saarlandes in den Vorjahren real um 0,4 % bzw. 1,3 % rückläufig, so konnte im ersten Halbjahr 2014 wieder ein Anstieg um 2,1 % verzeichnet werden. *

Diese positive Entwicklung konnte die SIKB in 2014 mit einem Fördervolumen von rd. 278 Mio. EUR (Vorjahr 287 Mio. EUR) unterstützen und weiterhin eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnen.

Über alle Branchen hinweg und insbesondere in den durch die SIKB geförderten kleinen und mittelständischen Betrieben im Saarland wurden wiederum rd. 800 Arbeitsplätze geschaffen.

Wir sehen es weiterhin als unsere wichtigste Aufgabe an, gemeinsam mit den Banken und Sparkassen, unseren Geschäftspartnern und mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr die Finanzierung der saarländischen Unternehmen nachhaltig sicherzustellen.

* Quelle: Pressemitteilung Statistisches Amt Saarland, 05.12.2014/28.03.2014/06.12.2013



Gründungs- und Wachstumsfinanzierung |

- | **554** Arbeitsplätze geschaffen
- | **101 Mio. EUR** zinsverbilligtes Kreditvolumen zur Unterstützung der Saarländischen Wirtschaft bei Investitionsvorhaben und Betriebsmittelbedarf
- | Anreizsetzung für Investitionen der Unternehmen in Höhe von **129 Mio. EUR**

Existenzgründungsbegleitung |

- | Potenzial für die Zukunft des Saarlandes bieten **144** geförderte Existenzgründer im Jahr 2013
- | **über 6 Mio. EUR** wurden dabei von findigen Existenzgründern im Saarland investiert
- | seit dem Start unseres Existenzgründungsbüros in 2005 wurden Gründungsfinanzierungen in Höhe von **44 Mio. EUR** an rd. **2.200** Existenzgründer direkt von der SIKB bewilligt

Wohnungsbau |

- | rd. **1.050** Saarländerinnen und Saarländern konnten wir den Traum der eigenen vier Wände ermöglichen
- | rd. **400** Wohngebäude und Wohnungen wurden modernisiert und hochwertig energetisch saniert
- | in Zusammenarbeit mit den saarländischen Hausbanken flossen insgesamt **67 Mio. EUR** Fördermittel in Investitionen im wohnwirtschaftlichen Bereich, wovon wiederum viele saarländische Handwerksbetriebe profitieren konnten

03 „Made in Saarland“

Wie die Saarländische Investitionskreditbank AG saarländische Unternehmen bei ihrem Wachstum und der Erschließung überregionaler Absatzmärkte unterstützt





Saarländische Investitionskreditbank AG

„Made in Saarland“

Wie die Saarländische Investitionskreditbank AG saarländische Unternehmen bei ihrem Wachstum und der Erschließung überregionaler Absatzmärkte unterstützt

Unter dem Leitmotiv „Großes entsteht immer im Kleinen“ hat das Saarland in 2014 eine neue Image- und Standortkampagne ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, die Vorzüge und Besonderheiten des kleinen Bundeslandes überregional bekannter zu machen. Die werbewirksam auf den Weg gebrachte Kampagne verdeutlicht sinngemäß, dass Lebensqualität, Innovationsfreude und wirtschaftliche Stärke einer Region nicht von ihrer flächenmäßigen Größe abhängen, sondern von der Leistungsbereitschaft und der Schaffenskraft ihrer Bevölkerung und der ansässigen Unternehmen.

Tatsächlich verstehen sich die Saarländer seit jeher gerne als „Macher“, die Dinge beherzt angehen und gemeinschaftlich auf den Weg bringen – privat wie unternehmerisch. Nachdem die Größe des Saarlandes überregional in der Vergangenheit nicht selten als nachteilig angesehen wurde, hat sich diese Anschauung spürbar verändert. Zunehmend wird wahrgenommen, dass saarländische Tugenden, wie gute Vernetzung und Tatkraft, in Verbindung mit

kurzen Wegen enorme Vorteile bieten. Denn letztlich symbolisiert dies nichts anderes als ein hohes Maß vorgelebter Synergie und Effizienz, wie man sie sich andernorts wünscht.

Dass sich dies auch in der Wirtschaft niederschlägt, zeigt das Exportgeschäft. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern hat das Saarland eine überdurchschnittliche Exportquote und rangiert mit Baden-Württemberg und den Hansestädten jedes Jahr unter den Top 5. Ausfuhren in einer Größenordnung von zuletzt rund 14 Milliarden Euro belegen eine hohe Akzeptanz der Produkte „Made in Saarland“. Auf Platz 1 der Abnehmer saarländischer Waren liegt Großbritannien, vor Frankreich, dem langjährigen Top-Handelspartner der Saarwirtschaft. Auf den weiteren Plätzen folgen die USA, Italien, China, Spanien, die Niederlande, Österreich, Polen und Belgien.

Zu den erfolgreichen Exportbereichen des Saarlandes zählt vor allem der Fahrzeugbau, insbesondere im angelsächsischen Raum.



International ebenfalls sehr gefragt sind saarländische Erzeugnisse aus der Stahlindustrie und dem Maschinenbau. Mit ihrer zunehmenden internationalen Ausrichtung ist es der Saarländischen Wirtschaft jüngst gelungen, nicht nur auf neuen Märkten Fuß zu fassen, sondern positiv auf die Stabilisierung des Arbeitsmarktes einzuwirken – immerhin hängt jeder zweite Arbeitsplatz in der hiesigen Industrie vom Export ab.

Der Verantwortung für den Standort Saarland und den dort lebenden Menschen ist sich auch die Saarländische Investitionskreditbank AG bewusst. Zusammen mit ihren geschäftsbesorgten Gesellschaften, darunter die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH (KBG), die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH (SWG) und die Bürgschaftsbank Saarland GmbH (BBS), versteht sich die SIKB als modernes Förderinstitut des Saarlandes, das regionalen Unternehmen mit einer vielfältigen Produktpalette an Finanzierungsinstrumenten zur Seite steht. Ihre Aufgabe ist es, unternehmerisches Engagement mit bedarfsgerechten Pro-

dukten finanziell zu fördern, betriebliches Wachstum zu begleiten und somit letztlich einen wichtigen Beitrag für den Wirtschafts- und Lebensstandort Saarland zu leisten.

Das Spektrum geförderter Unternehmen ist groß und umfasst Betriebe aller Größen und Branchen. Immer wieder entwickeln sich einige davon überdurchschnittlich und wirken in ihren jeweiligen Branchen weit über den saarländischen Binnenmarkt hinaus. Viele der im Laufe der Jahre von der SIKB und ihrer Partnerunternehmen begleiteten Unternehmen wuchsen derart, dass sie inzwischen bundesweite, europaweite oder internationale Absatzmärkte erschlossen haben. Als Inkubator wirkt die SIKB – adäquat zu dem neuen Saarland-Slogan – aktiv daran mit, große Dinge im Kleinen entstehen zu lassen. Quer durch alle Landkreise finden sich Unternehmen, die als bedeutende Größen auf ihrem Gebiet gelten, wie die auf den folgenden Seiten dargestellten Beispiele zeigen.

A large industrial machine, likely a coordinate measuring machine (CMM), is the central focus. It features a vertical column with 'RIS 1021' written on it and a blue control cabinet with 'WENZEL' branding. A computer monitor on the left displays a 3D model of a part. The machine is mounted on a heavy metal table. In the background, a factory floor is visible with various other machines and large windows.

04

Landkreis Neunkirchen

**GERMA Sondermaschinen- und
Vorrichtungsbau GmbH**



Saarländische Investitionskreditbank AG

Landkreis Neunkirchen

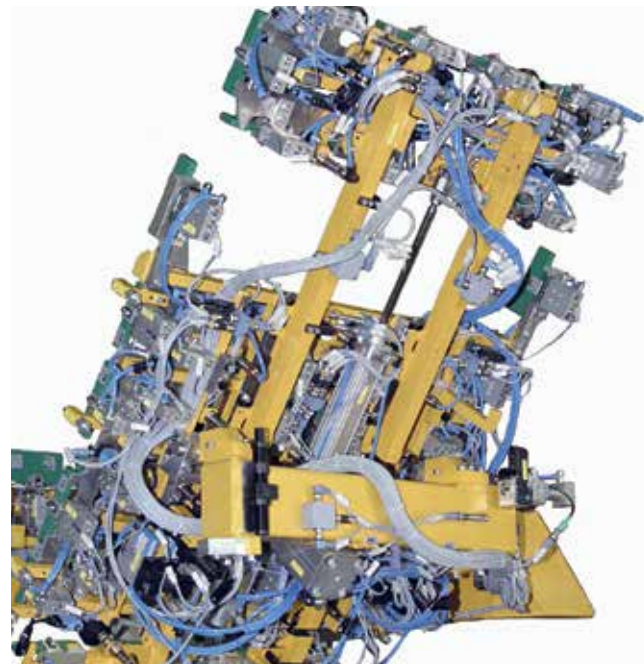
GERMA Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH in Eppelborn-Dirmingen

Das Auto gilt als der Deutschen liebstes Kind. Damit gemeint ist nicht nur eine große Faszination auf Seiten der Endverbraucher, sondern auch die hohe Wertschöpfung, die die hiesige Automobilindustrie seit Jahren unter Beweis stellt. Deutsche Fabrikate genießen weltweit einen ausgezeichneten Ruf und stehen für beste Qualität sowie Ingenieurskunst auf höchstem Niveau. Die gute Nachfrage nach deutscher Wertarbeit und der stetige Wunsch nach neuen Innovationen sorgt für immer schnellere Produktionszyklen und Modellneueinführungen. Entsprechend steht die Automobilindustrie vor der wachsenden Herausforderung, den gewohnt hohen Qualitätserwartungen auch unter schnelllebigeren Marktbedingungen gerecht zu werden. Große Bedeutung im Entwicklungsprozess kommt hierbei dem Prototypenbau neuer Fahrzeugmodelle und der maschinellen Anlagen, die einzelne Fahrzeugkomponenten in der späteren Serienproduktion fertigen sollen, zu.

Zu einem auf diesem Gebiet wichtigen Ansprechpartner für Automobilbauer und

Autozulieferer zählt die GERMA Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH in Eppelborn-Dirmingen. Das im Jahr 1987 gegründete Unternehmen versteht sich als Spezialist für den Bau komplexer Sondermaschinen, Vorrichtungen, Lehren, Automationsanlagen und Robotergreifern, die in der Fahrzeugfabrikation bestimmte Bauteile fertigen oder für die weiteren Produktionsschritte bearbeiten. Zum GERMA-Unternehmensverbund zugehörig ist die im Jahr 1998 übernommene AUT-TECH Automationstechnik GmbH, deren Tätigkeitsfeld sich auf die Planung, Entwicklung und Konstruktion von Vorrichtungen und Werkzeugen erstreckt.

Seit vielen Jahren wird die GERMA-Gruppe von der Saarländischen Investitionskreditbank AG begleitet, besonders im Kontext zu der 2011 erfolgten Betriebsübernahme durch Sandra Scherer, die seither einen eindrucksvollen Beweis für erfolgreiches Unternehmerinnen-Tun erbracht hat. Mit insgesamt 70 Mitarbeitern bietet der GERMA-Verbund seinen Automotive-Kunden ein allumfassendes



Leistungsspektrum: Von der Planung und Konstruktion über die Fertigung, Montage bis hin zur Inbetriebnahme. Mit Zertifizierungen nach DIN ISO 9001:2008 und demnächst nach DIN EN 1090 werden höchste Standards bei Lieferqualität und Termineinhaltung erfüllt.

Jedes Produkt ist immer nur so gut wie die Summe seiner Einzelteile. Dies gilt auch für anspruchsvolle, bewegliche Komponenten, wie beispielsweise Motorhauben, Heckklappen oder Türen. Die Ingenieure von GERMA sorgen dafür, dass die Fabrikationsmodule, die solche Teile später in der Serienproduktion herstellen oder bearbeiten, in einer Varianz von unter 0,1 % genau arbeiten. Gleiches gilt mit Blick auf Strukturelemente, wie Fahrzeugdächer oder A- und B-Säulen, für die GERMA entsprechende Vorrichtungen und Werkzeuge entwickelt. Präzise Fertigung ist oberstes Gebot für das erfahrene Mitarbeiterteam, das mit einem modern ausgerüsteten CNC-Maschinenpark und einer permanenten Qualitätskontrolle für kontinuierliche Verbesserungen sorgt.

Dies reicht von der computergestützten Konstruktion über Press-, Schweiß- und Lackierarbeiten bis hin zur Endmontage. In enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern, darunter namhafte deutsche und internationale Marken, realisiert GERMA individuell zugeschnittene Lösungen – und dies in engen Zeitfenstern von meist nur wenigen Wochen. Die Auftraggeber schätzen an GERMA nicht nur die hohe Qualität und die Terminalsicherheit, sondern die Bereitschaft, sich mit Optimierungsideen in die gestellten Herausforderungen einzubringen.

Neben dem PKW-Segment ist der GERMA-Verband auch für den LKW-Bereich (z.B. Seitenteile) und den Nutzfahrzeugsektor (z.B. Fahrgastzellen von Gabelstaplern) erfolgreich tätig. Für den Flugzeugbau hat sich das saarländische Unternehmen ebenfalls empfohlen und sieht hierin, ebenso wie im Elektro-Hybrid-Bau, interessante Zukunftsmärkte für eine weiterhin erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

GERMA Sondermaschinen- und
Vorrichtungsbau GmbH
In Baden 10
66571 Eppelborn-Dirmingen
Tel.: (0 68 27) 80 08-0
Fax: (0 68 27) 80 08-11
www.germa.de



05

Landkreis Saarlouis

**inexio Informationstechnologie und
Telekommunikation KGaA**



Saarländische Investitionskreditbank AG

Landkreis Saarlouis

inexo Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA in Saarlouis

Mit dem Siegeszug des Internets sind die Anforderungen an immer schnellere Datenverbindungen stetig gestiegen. Weder in der Wirtschaft noch in privaten Bereichen können und möchten unterschiedlichste Nutzergruppen heute noch auf hohe Datenraten verzichten. Schnelles Internet ist zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden und beeinflusst maßgeblich die Attraktivität einzelner Regionen und ganzer Länder. Privatpersonen entscheiden bei der Wohnungssuche heute ebenso wie Unternehmen aller Größen bei ihrer Ansiedlungspolitik immer häufiger danach, ob vor Ort ein schneller Internetzugang vorhanden ist. Um die Wichtigkeit der digitalen Infrastruktur weiß auch die Bundesregierung, die mittels einer eigens aufgelegten Breitbandstrategie dafür sorgen will, dass künftig keine Region in Deutschland vom Breitbandausbau ausgeschlossen oder durch zu geringe Datenflüsse benachteiligt ist.

Zum Schließen sogenannter „weißer Flecken“ und zur Behebung von Unterversorgungen trägt das in Saarlouis ansässige

IT- und Telekommunikationsunternehmen inexo bei. Das im Jahr 2007 gegründete Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, schlecht erschlossene, meist ländliche Regionen mit Breitband- und Telefonanschlüssen zu versorgen und eigene Netze zu betreiben. Damit bedient inexo eine Nische, die von großen und etablierten Anbietern vernachlässigt wird. inexo verbindet in solchen Regionen sowohl Privathaushalte als auch Unternehmen, nicht selten komplette Gewerbegebiete, wie das saarländische Prestigevorhaben „Am Zunderbaum“, Homburg/Kirkel.

Inzwischen hat inexo rund 600 Ortsnetze etabliert. Etwa 50 davon befinden sich im Saarland, alle anderen vorrangig in den Geschäftsgebieten Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg. Seit der Gründung hat das Unternehmen eine eigene Telekommunikations-Infrastruktur mit einer Glasfaserkabelänge von bundesweit mehr als 5.000 Kilometern errichtet, ca. 10-15 % davon im Saarland.



Über 2.100 Unternehmen und etwa 48.000 Privathaushalte kommen Dank des von inexo betriebenen Geschäftsmodells in den Genuss schneller Kommunikations-Verbindungen mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s. In den regelmäßig durch den Video-Streaming-Dienst Netflix für Deutschland durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen belegte das von inexo für Endverbraucher angebotene Internetprodukt „Quix“ im Frühjahr 2015 den dritten Platz – vor großen Anbietern, wie Telekom, Vodafone oder O2. Für die gute Performance stehen dem Unternehmen fünf unternehmenseigene Rechenzentren in Saarlouis, Saarbrücken und Kaiserslautern zur Verfügung. Gemeinsam mit dem Rechenzentrum in Luxemburg und den redundanten Hauptleitungen zu den beiden Internetknoten in Frankfurt und Luxemburg bieten sie den Kunden sowohl Sicherheit als auch höchste Leistung.

inexo beschäftigt derzeit rund 170 Mitarbeiter und erwirtschaftete zuletzt eine jährliche Gesamtleistung von über 40 Mio. EUR. Das Unternehmens-

wachstum ist überdurchschnittlich und erfordert weitere Investitionen in neue Glasfasernetze, ein zusätzliches Rechenzentrum und Büroflächen. Seit Gründung wird inexo bei seinem Wachstum auch mit Krediten und Beteiligungsmitteln aus dem Haus der Saarländischen Investitionskreditbank AG unterstützt. Bis 2020 beabsichtigt inexo, die Umsatzschwelle von 100 Mio. zu überschreiten. Zum Wachstum beitragen sollen die Ausweitung der Geschäftstätigkeit von derzeit sechs auf zehn Bundesländer sowie die positive Fortentwicklung der inexo-IT-Dienste, die sich von der Konzeption über den Aufbau bis zum Betrieb von IT- und Internet-Lösungen erstrecken. Dazu zählen beispielsweise auch Cloud-Dienstleistungen für namhafte Unternehmen – vom Mittelstand bis zum Konzern – in ganz Deutschland. Zur Realisierung des weiteren Wachstums wird bei inexo auch über die Übernahme passender Unternehmen ins eigene Firmen-Portfolio nachgedacht.

inexo Informationstechnologie
und Telekommunikation KGaA
Am Saarlarm 1
66740 Saarlouis
Tel.: (0 68 31) 50 30-0
Fax: (0 68 31) 50 30-120
www.inexo.net

06

Landkreis Merzig-Wadern

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG





Saarländische Investitionskreditbank AG

Landkreis Merzig-Wadern

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG in Merzig

Jede industrielle Produktion erfordert maßgeschneiderte Fertigungsanlagen, die ganz bestimmte Aufgaben bedarfsgerecht erfüllen und abgestimmt wie Zahnräder eines Uhrwerks arbeiten müssen. Gerade dort, wo Hochdruck in einem Fabrikationsablauf ins Spiel kommt, sind Präzision, Zuverlässigkeit und Sicherheit von besonders großer Bedeutung. Die Anforderungen an maschinelle Anlagen hinsichtlich Belastbarkeit und Produktionssicherheit sind enorm und erfordern ein Höchstmaß an Qualität bei den verbauten Komponenten.

Als einer der Weltmarktführer in seinem Bereich gilt das Unternehmen MHA ZENTGRAF in Merzig, das mit seinen fluiddynamische Lösungen seit vielen Jahren einen hervorragenden Ruf bei seinen industriellen Kunden und Partnern genießt. Wo immer etwas geregelt, gedrosselt oder abgesperrt werden soll, kommen Kugelhähne und Ventile zum Einsatz, die von MHA ZENTGRAF entwickelt und hergestellt worden sind. Das 1945 gegründete Unternehmen ist im Laufe der Jahrzehnte von einem regionalen Maschinenbauer

zu einem inzwischen in über 60 Ländern agierenden, auf Kugelhähne und Ventile spezialisierten Unternehmen gewachsen. Mit seinen Hochdruck-Armaturen adressiert MHA ZENTGRAF u.a. die Branchen Automobil, Bau- und Landmaschinen, Chemie, Brandschutz, Erneuerbare Energien, Schiffbau & Offshore, Bergbau & Tunnelbohren sowie die Öl- und Gasindustrie. An den Standorten in Merzig, China, USA und Indien kümmern sich rund 180 Mitarbeiter um die Entwicklung und Produktion hochspezialisierter Produkte.

Für alle erdenklichen fluiddynamischen Anforderungen hält MHA ZENTGRAF in seinen weltweiten Depots über 30.000 verschiedene Kugelhähne und Ventile auf Lager. Mit diesem umfangreichen Standard-Sortiment und täglich mehr als 3.000 produzierten Ventilen können bereits die meisten Wünsche der internationalen Kunden abgedeckt werden. Bei Bedürfnissen, die noch spezieller sind, konzipieren und fertigen die Ingenieure kurzerhand individualisierte Lösungen, die den spezifischen Anforderungen entsprechen.



Das Leistungsversprechen von MHA ZENTGRAF steht für passgenaue Produkte, die höchsten Druck- und Temperaturbelastungen, auch unter härtesten Bedingungen, standhalten und die auf Durchflussmedien, wie z.B. mineralische und synthetische Hydraulikflüssigkeiten, Wasser, Gase und brennbarer Flüssigkeiten, Feststoffe, überkritisches CO₂, hochviskose Fluide, Klebstoffe und vieles mehr, ausgelegt sind. Dank hochwertiger Werkstoffe sind die Kugelhähne und Ventile von MHA ZENTGRAF extrem belastbar und umfänglich qualitätszertifiziert.

Qualität, Effizienz, Preisbewusstsein und Schnelligkeit prägen das Selbstverständnis des Merziger Unternehmens auf allen Tätigkeitsebenen. Gesetzt wird auf CAD-Systeme in der Produktentwicklung und Automatisierung in der Fertigung. Dank kurzer Durchlaufzeiten wird eine Lieferung von Serienprodukten innerhalb von 48 Stunden ermöglicht. Durch die Präsenz in jeder der drei Hauptzeitzonen ist MHA ZENTGRAF praktisch rund um die Uhr für die Kunden da. Die engagierten Mitarbeiter

aus den Bereichen Vertrieb, Entwicklung, Fertigung und Montage sorgen rund um den Globus und in mehreren Sprachen für effizienten Service.

Dass das seit vielen Jahren mit der Saarländischen Investitionskreditbank AG zusammenarbeitende Unternehmen, das zuletzt einen Gesamtumsatz von 26 Mio. EUR, davon 80 % im Export, erwirtschaftete, keine Herausforderung scheut, belegt auch seine Mitwirkung an seinem bisher wohl ambitioniertesten Projekt namens „Pioneering Spirit“. Dahinter verbirgt sich ein 400 Meter langes und mehr als 100 Meter breites Spezialschiff, das unter anderem zur Entsorgung stillgelegter Öl-Plattformen gebaut wurde. Eine ausgefeilte, durch MHA ZENTGRAF-Ventile unterstützte Hubtechnik sorgt unter extremen Einsatzbedingungen dafür, die Öl-Plattformen fest zu umklammern, anzuheben und nach der Abtrennung von den Halterungen auf dem Ozeangiganten zu verladen.

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG
Ballerner Straße 8
D-66663 Merzig
Tel.: (0 68 61) 70 00-0
Fax: (0 68 61) 70 00-77
www.mha-zentgraf.com

07 Regionalverband Saarbrücken

Nanogate AG





Saarländische Investitionskreditbank AG

Regionalverband Saarbrücken

Nanogate AG in Quierschied-Göttelborn

Materialien mit Mehrwert: Neue Designs und Funktionen dank innovativer Oberflächen und Beschichtungen ermöglichen es Unternehmen, sich von ihren Wettbewerbern zu differenzieren und so Wettbewerbsvorteile zu erreichen. Die im Jahr 1999 als Spin-Off des Saarbrücker Leibniz-Instituts für Neue Materialien (INM) gestartete Nanogate AG hat schon früh die Chancen und Potenziale der Nanotechnologie erkannt und sich zu einem international führenden Systemhaus für Hochleistungs-oberflächen entwickelt.

Leitgedanke des Unternehmenskonzepts ist es von Anfang an, durch eigene Entwicklungen im Bereich innovativer Werkstoffe zu Lösungen zu gelangen, die eine Optimierung kommerzieller Produkte durch multifunktionale Oberflächen ermöglichen. Im Fokus stehen dabei Kunststoffe und Metalle, aber auch Glas, Keramik, Beton und Textilien.

Nanogate steht an der Schnittstelle zwischen den Herstellern der Ausgangsstoffe und den Anbietern innovativer industrieller

Produkte. Gemäß dem Slogan „A world of new surfaces“ erschließt das Unternehmen für seine Kunden die vielfältigsten Möglichkeiten, die sich aus multifunktionalen Oberflächen auf Basis neuer Materialien ergeben. Mit neuen Funktionen und Eigenschaften ausgestattete Oberflächen (z.B. antihaftend, korrosionsschützend, kratzfest, chemisch beständig, vor Umwelteinflüssen geschützt) verhelfen den Nanogate-Kunden zu größerer Wertschöpfung und Wettbewerbsvorsprüngen auf ihren jeweiligen Märkten und schaffen zudem Umweltvorteile. Nanogate richtet sich vorrangig an die Branchen Automobil/Transport, Maschinen-/Anlagenbau, Gebäude/Interieur sowie Sport/Freizeit. Wichtige Wachstumsfelder sieht der Konzern auf den Gebieten Advanced Metals sowie Advanced Polymers. Innovative Metallbeschichtungen führen bei Wärmetauschern beispielsweise zu einem konstanten Wirkungsgrad der Heizungsanlage über einen langen Zeitraum. Advanced Polymers steht für die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten, die innovative Kunststoffe zunehmend als



Ersatz für Glas mit entsprechenden High-Tech-Oberflächen bieten, beispielsweise bei Automobilkomponenten.

Die Nanogate AG begleitet die Innovationsprozesse ihrer Kunden langfristig bei allen Schritten – vom Produktdesign und der Materialentwicklung bis zur Marktreife und Serienproduktion. Die frühe Einbindung in die Vorhaben der Kunden und die enge Zusammenarbeit sorgen für optimale und effiziente Prozesse, optisch wie technisch innovative Resultate und schnelle Serienreife visionärer Ideen. Mehrere 100 umgesetzte Serienlösungen stehen bereits für die Schaffenskraft der saarländischen Innovations-Schmiede, zu deren Abnehmern Marken wie Airbus, Audi, Bosch Siemens Hausgeräte, Daimler, Duravit, Porsche oder Volkswagen zählen, um nur einige zu nennen. Produkte, deren Fertigung auf Nanogate-Systeme zurückgehen, finden sich in fast allen Lebensbereichen. Kratzfeste Displays von Elektronikgeräten, Gehäuse von Haushaltsgeräten, beschichtete Fenster in Airbus-Flugzeugen, beschlagfreie Helmvisiere

gehören genauso zu den Anwendungen wie leistungs- und lebensdauer-optimierte Wärmetauscher in Heizungsanlagen, Luft- und Industriefilter sowie intelligente Textilpflegeprodukte.

Im Laufe der Jahre ist die Nanogate AG um weitere Standorte bzw. Tochterunternehmen im Saarland, im Bundesgebiet und in den Niederlanden gewachsen und beschäftigt inzwischen rund 500 Mitarbeiter. Zuletzt hat der Konzern einen Umsatz von mehr als 68 Mio. EUR erwirtschaftet, etwa die Hälfte davon durch das Geschäft mit Kunden in weltweit rund 30 Ländern. Das neue Wachstumsprogramm Phase5 und eine fortschreitende Internationalisierung sollen Umsatz und Profitabilität weiter ausbauen. Die Weiterentwicklung von Hochleistungsoberflächen sowie die Ideenfreude der Nanogate AG versprechen noch zahlreiche Wachstumschancen. Davon überzeugt ist auch die Saarländische Investitionskreditbank AG, die das Unternehmen schon seit Jahren, u.a. mit Innovationskrediten, bei seiner erfolgreichen Entwicklung begleitet.

Nanogate AG
Zum Schacht 3
66287 Quierschied-Göttelborn
Tel.: (0 68 25) 95 91-0
Fax: (0 68 25) 95 91-852
www.nanogate.com

08

Landkreis St. Wendel

STAMER-Unternehmensgruppe





Saarländische Investitionskreditbank AG

Landkreis St. Wendel

STAMER-Unternehmensgruppe in St. Wendel

Wer künstlerisch tätig ist, wünscht sich, dass seine Werke beim Publikum in best-möglicher Präsentationsform zur Geltung kommen. Dies gilt auch für den Musikbereich. Jedem Musiker und jeder Band liegt es am Herzen, dass Songs nicht nur in der gewünschten Ästhetik erklingen, sondern auch gut hörbar sind, wenn sie in einer weitläufigen Umgebung, z.B. in einer Halle oder einem Stadion, gespielt werden. Die Anforderungen an Qualität und Beschaffenheit der technischen Ausstattung sind entsprechend hoch, vor allem dann, wenn es um Einsatzgebiete im professionellen und kommerziellen Musik-Business geht.

Zu einer weltweit führenden Adresse, wenn es um den „guten Ton“ geht, zählt die aus der STAMER Musikanlagen GmbH und der Music & Sales GmbH bestehende STAMER-Unternehmensgruppe in St. Wendel. Ihre Geschäftstätigkeit liegt in der Entwicklung, der Produktion und dem Vertrieb von Beschallungsanlagen, Instrumentalverstärkern und Studio-Equipment im High-End-Profisegment. Auf die Produkte der Anfang der 80er

Jahre gegründeten STAMER Musikanlagen GmbH vertrauen unzählige Künstler aus aller Welt, darunter bekannte Namen, wie Robbie Williams, Tina Turner, KISS, Deep Purple und viele weitere. Den Grundstein für den Unternehmenserfolg legten die ab Mitte der 80er unter der Eigenmarke „Hughes & Kettner“ auf den Markt gebrachten Lautsprecherboxen und Gitarrenverstärker, deren technische Leistungsmerkmale, u.a. größere Bassleistung, und Material- und Klangqualität die Musikwelt in den Bann zogen. Im Laufe der Jahre folgten der Aufbau der Marke „HK Audio“, die kleine und große Beschallungssysteme (z.B. für Entertainer bis hin zu Hallen und Tourneeveranstaltungen) anbietet, und der Marke „MindPrint“, die Lösungen rund um High-End-Studio-Equipment, z.B. für Hörfunkstationen, bereit hält.

Bei der Entwicklung und Herstellung der diversen Produktreihen fließen unterschiedliche Gewerke und Wissensgebiete zusammen. Bei STAMER arbeiten u.a. Ingenieure der Elektrotechnik, Experten für Psychoakustik, Schallforscher,



Digitaltechniker oder Experten in Holz- sowie Blechverarbeitung mit Kreativität und Erfindergeist daran, dass Musik in bester Soundqualität dargeboten werden kann. Viele Mitarbeiter haben selbst eine große Affinität zur Musik und wissen um die Bedürfnisse des Marktes. Umgekehrt kommen auch namhafte Musiker, z.B. für Soundabstimmungen, immer wieder gerne nach St. Wendel und geben wertvolle Anregungen, die in die tägliche Arbeit einfließen. Während der Jahrzehnte hat sich die STAMER-Gruppe mehrfach räumlich wie personell vergrößert. Im Jahr 2002 installierte man zusammen mit dem Fraunhofer Institut dabei u.a. den zu dieser Zeit größten „Klasse-1-Schallmessraum“ Europas, der einen äußerst breiten Frequenzbereich abdeckt.

Auch unter Mitwirkung der Saarländischen Investitionskreditbank AG ist es gelungen, ein innovationsfreudiges Unternehmen mit inzwischen rund 175 Mitarbeitern aufzubauen und zu etablieren, das monatlich bis zu 4.000 Geräte fertigt, die in mehr als 60 Ländern vertrieben werden. Trotz der

großen Internationalität und einer „tonangebenden“ Rolle auf den Weltmärkten ist die STAMER-Gruppe dem Standort Deutschland treu geblieben und setzt auf bodenständiges Ingenieurs-Know-How „made in St. Wendel“.

Dass die STAMER-Gruppe zu geschätzten Experten auf ihrem Gebiet zählt, beweist auch eine zunehmende Nachfrage aus neuen oder weiter zunehmenden Geschäftsfeldern rund um den Installations-Audio-Bereich. Damit sind fest verbaute Sound-Systeme, z.B. in Diskotheken, Hotels, Kreuzfahrtschiffen, Tagungszentren, Flughäfen etc., gemeint, bei denen es um eine gute Hörbar- und Verständlichkeit von Musik und Sprache geht. Zu bereits realisierten, namhaften Referenzen in diesen Wachstumsfeldern zählen beispielsweise die Beschallungsanlage des Fußballstadions von Bayer Leverkusen oder Soundsysteme, die im Umfeld der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotschi, eingesetzt wurden.

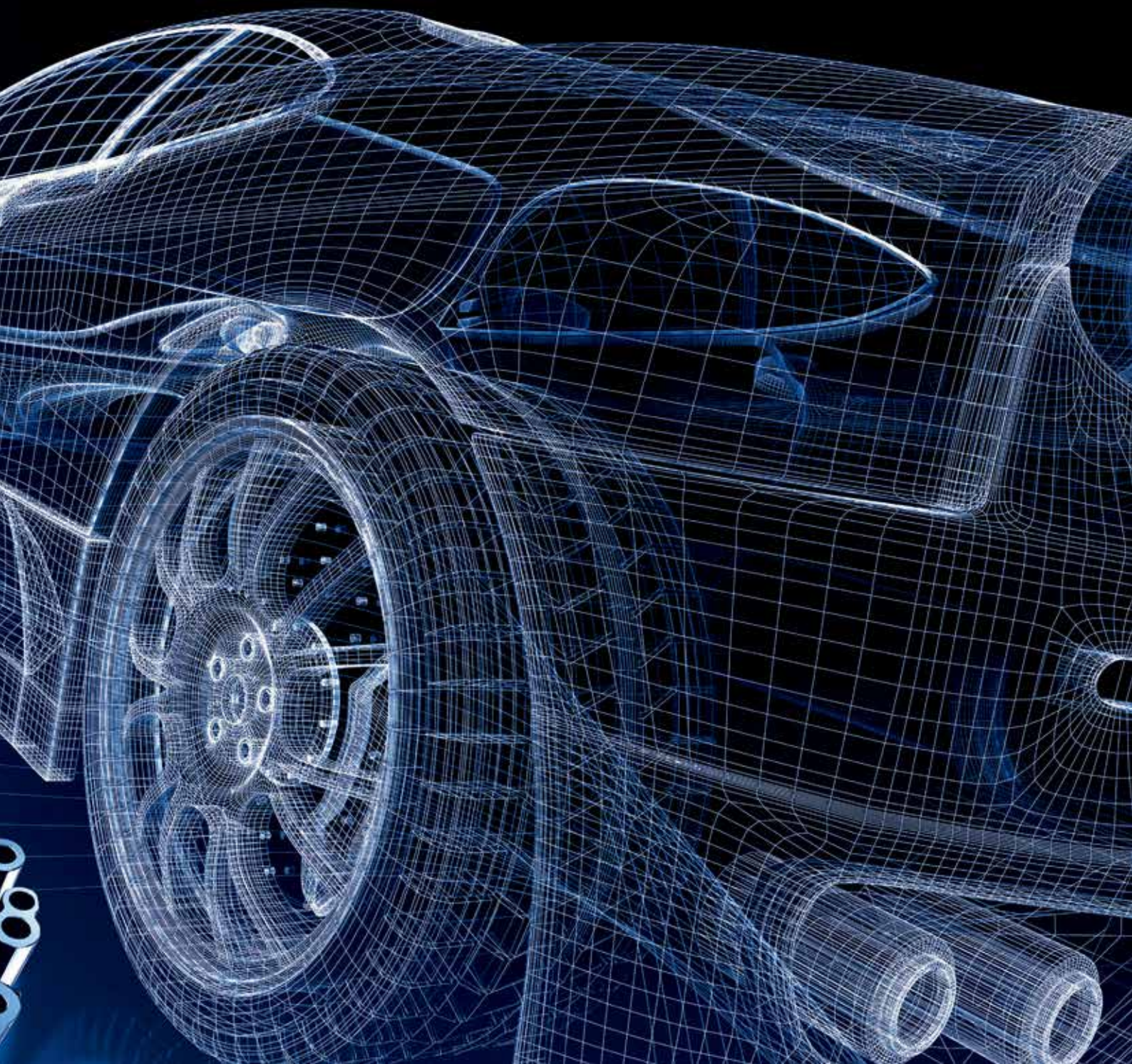
Stamer-Unternehmensgruppe
 Tritschlerstraße 3
 66606 St. Wendel
 Tel.: (0 68 51) 905-0
 Fax: (0 68 51) 905-100
www.musicandsales.com



09

Saar-Pfalz-Kreis

VOIT Automotive GmbH



Saarländische Investitionskreditbank AG

Saar-Pfalz-Kreis

VOIT Automotive GmbH in St. Ingbert

Deutschland gilt als Mutterland der motorisierten Fortbewegung und steht beginnend von der Erfindung des Automobils bis heute als Inbegriff für qualitativ hochwertige Mobilität auf vier Rädern. Namhafte und weltweit führende Fahrzeughersteller haben hierzulande ihren Sitz und sind zugleich eine der tragenden Säulen der deutschen Wirtschaft. Ebenso wichtig wie die Fahrzeughersteller selbst sind auch die Zulieferbetriebe, die mit ihren innovativen Produkten und Fertigungsverfahren zum Erfolg und Ansehen des Automobilstandorts Deutschland beitragen.

Einer davon ist die VOIT Automotive GmbH in St. Ingbert, die zu den 20 größten Arbeitgebern im Saarland zählt. Als international agierender Systemlieferant für die Automobilindustrie erwirtschaftete der VOIT-Unternehmensverbund mit seinen insgesamt sechs Gesellschaften in St. Ingbert, Mexiko und Polen in 2014 rund 220 Mio. EUR, davon 155 Mio. EUR allein am Stammsitz St. Ingbert. Hier beschäftigt VOIT 1.100, weltweit insgesamt 1.600 Mitarbeiter.

Das bereits im Jahr 1947 von Willy Voit gegründete, konzernunabhängige Technologieunternehmen mit Familientradition entwickelt und fertigt hochpräzise kundenspezifische Aluminium-Druckgussteile mit fertig bearbeiteten Funktionsflächen und Fertigguss sowie Module, Komponenten und Baugruppen in Stanz-, Zieh- bzw. Biegerolltechnologie und Warmumformtechnik. Die Kernkompetenz des Hauses VOIT, das bereits seit vielen Jahren durch die Saarländische Investitionskreditbank AG begleitet wird, besteht darin, die komplexen Produktentwürfe seiner Kunden prozesssicher herstellbar zu machen und anschließend in höchster Präzision und einbaufertig in Großserie zu fertigen.

Knapp 30 Automobilhersteller beliefern 80 % des Weltmarktes für Automobile, 65 % davon vertrauen VOIT. VOIT-Technologie findet sich in 45 Marken und in über 250 Fahrzeugmodellen wieder, die in über 60 Ländern der Erde auf den Straßen unterwegs sind. Jährlich werden allein 140 Millionen VOIT-Teile u.a. bei Audi, BMW, Mercedes, VW, Ford, Opel, Chrysler,



Jaguar und Landrover in Funktionsbereichen, wie Triebwerk, Kraftstoffversorgung, Antriebsstrang, Assistenzsystemen, Fahrwerk und Karosserie, verbaut. Die Dimensionen des VOIT-Produktionsausstoßes sind enorm: Allein die jährlich pro Typ über 2 Millionen Aluminium-Druckguss-Töpfe für Getriebe ergeben laut Unternehmensangaben übereinander gestapelt eine Höhe von 500 km und übertreffen damit deutlich die in einer Erdumlaufbahn von 356 km Höhe befindliche Internationale Raumstation ISS. Manche Stanzteile erreichen Stückzahlen von bis zu 14 Mio. jährlich.

Neben der reinen Teilefertigung bietet VOIT zahlreiche Komplettlösungen aus einer Hand – vom Engineering über Werkzeugbau, Gießerei, Stanzerei, Warmumformung, Oberflächenbearbeitung, Baugruppenmontage und Funktionserprobung bis hin zur Logistik. Das St. Ingberter Unternehmen hat sich mit gefragten Leistungen in zukünftigen Wachstumsmärkten einen Namen gemacht: So produziert VOIT beispielsweise Komponenten in den Berei-

chen Start-Stopp-Automatik, elektrische Lenkung, Elektronikträger und hybridfähige Getriebe. Insbesondere für die erfolgreichen 8-Gang-Automatgetriebe, die u.a. bei Audi, BMW oder Landrover verbaut werden, steuert VOIT Bestandteile bei. Auf die in der Zukunft ebenfalls immer wichtiger werdenden Herausforderungen bei Antrieb, Leichtbauweise, Verbrauchseffizienz, Komfort und Sicherheit hat sich das Unternehmen als Technologieführer und Entwicklungspartner schon frühzeitig eingestellt.

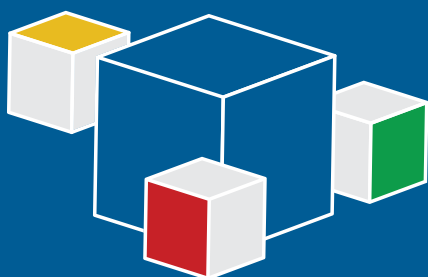
VOIT Automotive GmbH
Saarbrücker Straße 2
66386 St. Ingbert
Tel.: (0 68 94) 909-0
Fax: (0 68 94) 909-104
www.voit.de







GESCHÄFTS- BERICHT 2014



Wir schaffen Perspektive

01

Lagebericht	02
Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26

02

Bestätigungsvermerk	38
Bericht des Aufsichtsrates	42
Impressum	44

A close-up photograph of a person wearing a grey suit jacket and a light blue and white striped shirt. The person's right hand is pointing at a tablet computer. The tablet screen shows some text, including the year '2011' and the word 'Anhang'. The background is a plain, light-colored surface.

**01 Lagebericht
Jahresbilanz
Gewinn- & Verlustrechnung
Anhang**



Business activity of company and subdivisions

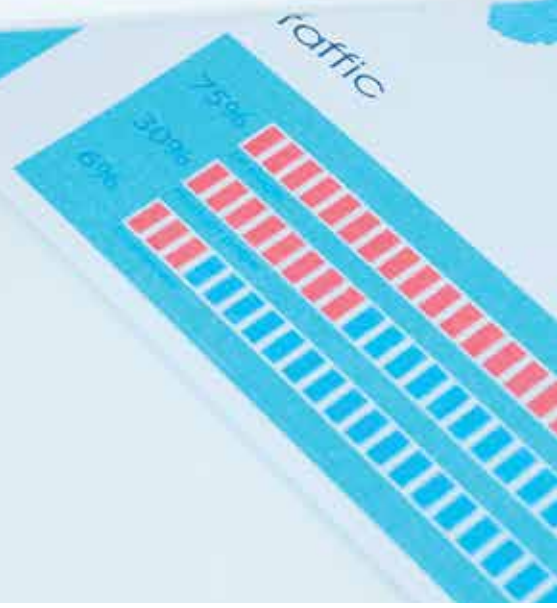
Bar chart showing the value of activity



Detailed breakdown of company business activity of subdivisions of same country



The pie chart and report above is a summary of the data for the company and its subsidiaries. It shows the distribution of activity across different regions and the contribution of each region to the total activity. The data is presented in a clear and concise manner, making it easy to understand and interpret.



Lagebericht

Grundlage der SIKB

Die SIKB ist das Landesförderinstitut im Saarland. Zusätzlich fungiert die SIKB als Durchleitinstitut für die Sparkassen und Genossenschaftsbanken im Saarland für alle Förderkreditprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowohl für Unternehmen als auch für Wohnungsbaumaßnahmen und stellt in Zusammenarbeit mit dem Saarland auch landesspezifische Förderprogramme zur Verfügung. Darüber hinaus vergibt die SIKB in einem deutlich geringeren Umfang in der Regel ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Hausbanken auch Kredite im eigenen Risiko der Bank. Die 3. Säule des Geschäftsmodells stellt die geschäftsbesorgerische Tätigkeit für weitere Gesellschaften dar, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Zielgruppen Bürgschaften, Beteiligungen und Wagniskapital zur Verfügung stellen. Die SIKB ist somit eine zentrale Anlaufstelle im Saarland in Bezug auf monetäre Fördermöglichkeiten. Als Förderbank ist die SIKB dem Prinzip der Wettbewerbs-

neutralität gemäß den Beihilfavorschriften der Europäischen Union verpflichtet und als Kreditinstitut den Anforderungen aller bankaufsichtsrechtlichen Regularien (CRR, KWG, MaRisk, Basel III) unterworfen.

Wirtschaftsbericht

a) Konjunkturelle Entwicklung

Nach zwei Jahren rezessionsbedingter Abschwächung hat sich die saarländische Wirtschaft im Jahr 2014 wieder erholt. Aufgrund der im Bundesvergleich hohen Industriedichte im Saarland führte insbesondere die Erholung der saarländischen Hauptindustrieweige (Automobil-, Maschinenbau- und Stahlindustrie) zu einem günstigeren Wirtschaftslauf im Saarland im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Im 1. Halbjahr 2014 wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Saarland preisbereinigt um 2,1 % und damit stärker als in Deutschland insgesamt (real +1,7 %).



Für das Gesamtjahr 2014 wird im Saarland mit einem Wirtschaftswachstum von 2 % gerechnet, was sich damit erfreulicher zeigt als der Bundesdurchschnitt, der von der Bundesregierung mit einem realen Wirtschaftswachstum von 1,8 % prognostiziert wird.

Die verbesserte Konjunktorentwicklung resultiert maßgeblich aus der Entwicklung in den Schlüsselbranchen der saarländischen Industrie. Bei den Automobilherstellern lagen die Auftragseingänge bis September 2014 zwar noch 2,2 % unter dem Vorjahreszeitraum, die Umsätze lagen aber bereits 5,9 % darüber.

Auch die saarländische Stahlindustrie konnte nach den schwachen Vorjahren bis September 2014 eine um 16,8 % verbesserte Auftragslage und immerhin auch ein 2,2 %-iges Umsatzplus verzeichnen. Eine noch erfreulichere Entwicklung war in der Maschinenbauindustrie zu beobachten, die bis September 2014 ihre Auftragslage um 15 % und ihre Umsätze um 12 % verbessern konnte.

Auch das Handwerk im Saarland geht von einem erfolgreichen Jahr 2014 aus. Auf Basis der Entwicklung in den ersten 9 Monaten des abgelaufenen Jahres ist von einem Umsatzplus von 2 % bei nur geringem Beschäftigungsrückgang im Gesamtjahr auszugehen.

Die andauernd gute Konsumlaune führte im Einzelhandel zu einer erneut positiven Entwicklung mit einem Umsatzplus von 2,4 %. Wie bereits im Vorjahr zeigte sich der Kfz-Handel weiterhin schwach mit einem leichten Umsatzrückgang von 0,7 %, während sich in 2014 der Großhandel wieder positiv entwickelte. Gleiches gilt für das Gastgewerbe, wo die Eröffnung eines großen Ferienparks am Bostalsee zu einer erheblichen Belebung sorgte.

Der Wirtschaftsverlauf im Saarland zeigte dann auch am Arbeitsmarkt Auswirkungen. Per Ende November 2014 waren im Saarland 35.045 Personen ohne Beschäftigung, was einer Arbeitslosenquote von 6,8 % (Vorjahr: 6,9 %) entspricht. Dies entspricht genau der Entwicklung in Gesamt-



deutschland gem. der aktuellen Jahresprojektion 2014 der Bundesregierung.

b) Geschäftsentwicklung

In diesem insgesamt erfreulichen gesamtwirtschaftlichen Umfeld kommt für die Geschäftsentwicklung der SIKB dem andauernd sehr niedrigen Zinsniveau eine besondere Bedeutung zu. Diese Zinssituation macht für die Unternehmen und Privatpersonen die zinsoptimierten Förderkredite, die über die SIKB bereitgestellt werden, weniger attraktiv. Zudem sind die Hausbanken zunehmend bereit, ihre in erheblichem Maße vorhandenen liquiden Mittel mangels Anlagealternativen zu förderkreditnahen Konditionen anzubieten. Vor diesem Hintergrund ist das auch in 2014 wieder hohe Neubewilligungsvolumen von 278,3 Mio. EUR (Vorjahr: 286,7 Mio. EUR) über alle Finanzierungsinstrumente hinweg (Förderkredite, Bürgschaften, Beteiligungen) sehr positiv zu bewerten.

Der größte Anteil der Finanzierungszusagen inkl. der Beteiligungen und Bürgschaften

aus den Geschäftsbesorgungen mit rd. 194,7 Mio. EUR entfiel auf Investitionen und Betriebsmittel, die in Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten vor Ort den überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern im Saarland zur Verfügung gestellt wurden.

Das zuges stärkste Einzelprogramm war wiederum das „Gründungs- und Wachstumsfinanzierungsprogramm Saarland“, welches mit einem Volumen von 100,3 Mio. EUR aus den oben beschriebenen Gründen nicht mehr an den Spitzenwert des Vorjahres (124,0 Mio. EUR) anknüpfen konnte.

Die Abteilung Wohnungsbau konnte im operativen Geschäft ein Finanzierungsvolumen von 83,6 Mio. EUR (Vorjahr: 94,3 Mio. EUR) im Bereich Bauen, Wohnen, Energetisch Sanieren darstellen. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit dem Land die Weichen für die Fortführung des Landeswohnraumförderprogrammes gestellt.



Gut angenommen wurde von den Hausbanken das im Vorjahr neu strukturierte Angebot der SIKB als Risikopartner. In diesem für die Bank strategisch immer wichtiger werdenden Bereich konnten die Planungen deutlich übertroffen werden. Mit einem Finanzierungsvolumen von rd. 28 Mio. EUR konnte die SIKB helfen, sinnvolle Investitionen von Unternehmen gemeinsam mit ihren Hausbanken auch finanzierbar zu machen.

Das im Vorjahr bereits neu strukturierte und erweiterte Angebot für Existenzgründer wurde am Markt gut angenommen. Insbesondere im modifizierten Startkapitalprogramm des Saarlandes sowie dem KfW-Startgeld konnten die Kreditzusagen um 43 % auf rd. 2,8 Mio. EUR gesteigert werden. Zur weiteren Unterstützung dieses wirtschaftspolitisch bedeutenden Geschäftsfeldes wurde in der 2. Jahreshälfte das Beratungsangebot für Gründer strategisch und in Teilen auch personell neu aufgestellt.

Pünktlich zum Jahresende 2014 konnte auch der Produktentwicklungsprozess für

ein Nachrangdarlehensprogramm zusammen mit dem Land zum Abschluss gebracht werden, so dass ab 2015 hier eine Lücke im Produktangebot der SIKB geschlossen wird. Die umfangreichen bankaufsichtlichen Regulierungsmaßnahmen („Basel III“), die seit der Finanz- und Wirtschaftskrise auf europäischer und nationaler Ebene diskutiert werden, wurden auch im Jahr 2014 von den zuständigen Fachabteilungen der Bank zeitnah analysiert, auf ihre Relevanz überprüft und im Zuge der sukzessiven Veröffentlichung von Teilbereichen der Gesamtregulierung hausintern umgesetzt.

c) Vermögens- und Finanzlage

Zum Bilanzstichtag beträgt das Kreditvolumen im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG einschließlich Avale und Beteiligungen 1.575,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.548,8 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der Bank entwickelte sich zum 31.12.2014 auf 1.473,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.461,0 Mio. EUR) und lag damit um 0,9 % über dem Vorjahr.



Unter Hinzurechnung der bewilligten, noch auszahlenden Kredite und der von der Bank übernommenen Geschäftsbesorgungen (ohne Saarland) hat sich das verwaltete Volumen zum Bilanzstichtag um 7,7 Mio. EUR oder 0,5 % auf 1.690,8 Mio. EUR erhöht.

Im Bereich Beteiligungen und Treuhandbeteiligungen hat sich der Gesamtbestand um 10,5 Mio. EUR (rd. 51,7 %) auf 9,8 Mio. EUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umwandlung von Treuhandbeteiligungen in Treuhandkredite.

In 2014 wurden im Rahmen der neuen Anforderungen an die Liquidität der Kreditinstitute weitere Wertpapiere erworben, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Diese sind zum Stichtag mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der Bestand an bewilligten, noch auszahlenden Krediten umfasste zum Jahresende rd. 83,4 Mio. EUR und lag damit um 2,0 Mio. EUR oder 2,4 % unter dem Vorjahresvolumen.

Zum Jahresultimo erstreckten sich die der Bank zur Refinanzierung dienenden fremden Gelder auf 1.373,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.351,1 Mio. EUR). Dabei nahmen die Refinanzierungsmittel von Kreditinstituten um 19,4 Mio. EUR oder 1,4 % auf 1.328,7 Mio. EUR zu. Infolge vertraglich vereinbarter Tilgungsleistungen wurden die nachrangigen Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 um weitere 186 TEUR auf 86 TEUR zurückgeführt (davon 0 TEUR als haftendes Eigenkapital anrechenbar).

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank (ohne Bilanzgewinn) wird in der Bilanz zum 31.12.2014 mit 60,6 Mio. EUR oder rd. 4,1 % der Bilanzsumme ausgewiesen (Vorjahr: 57,9 Mio. EUR). Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 0,1 Mio. EUR zugeführt und beträgt damit 14,0 Mio. EUR. Die Eigenmittel gemäß Art. 72 der CRR belaufen sich zum gleichen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der noch anrechenbaren Vorsorgereserven nach § 340 f HGB auf insgesamt 77,2 Mio. EUR (Vorjahr: 71,5 Mio. EUR),



das entspricht 5,2 % der Bilanzsumme. Das harte Kernkapital beträgt 73,2 Mio. EUR.

d) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 wurde wiederum ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielt.

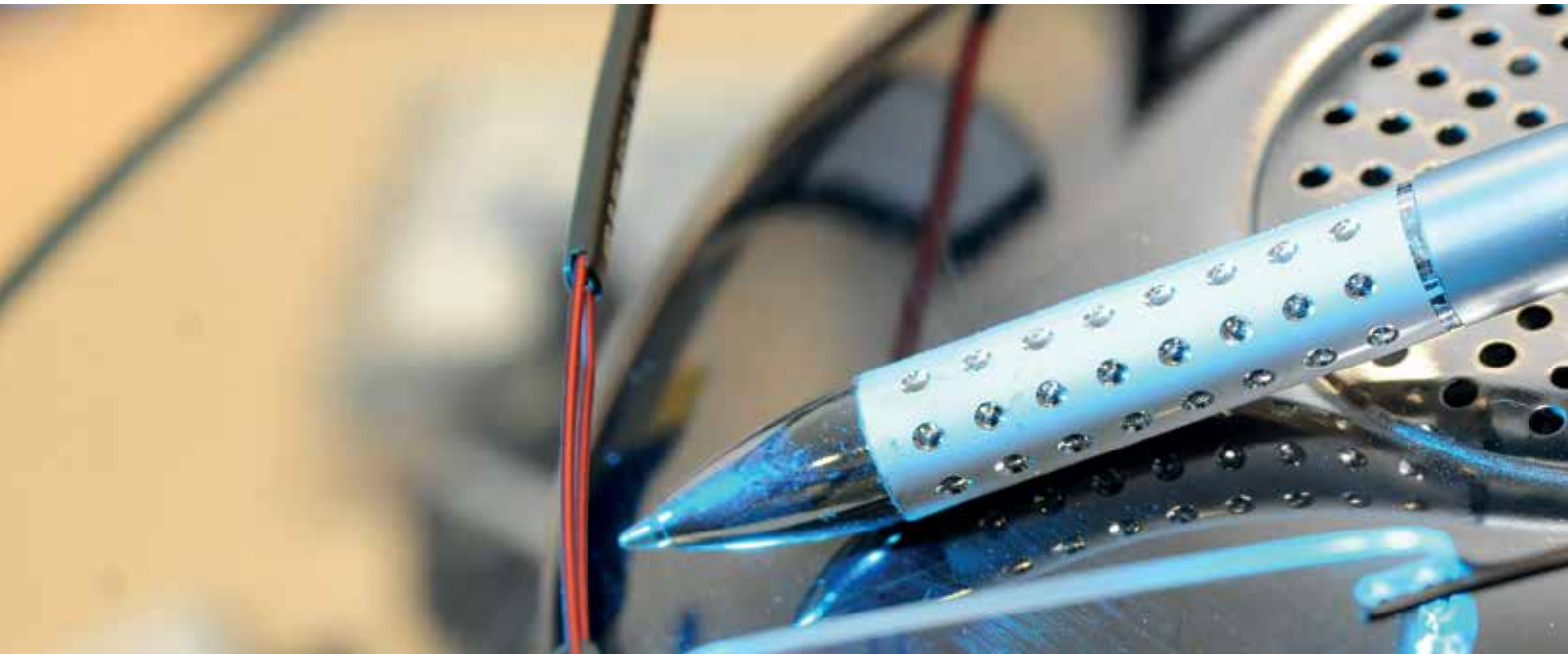
Die Ertragslage der Bank wird nach wie vor hauptsächlich durch die Entwicklung im Kreditgeschäft bestimmt. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der Bank für verschiedene Gesellschaften erzielten Erträge waren weiter rückläufig. Dies resultiert im Wesentlichen aus der zurückhaltenden Nachfrage nach Beteiligungen und Bürgschaften.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit rd. 10,3 Mio. EUR um 0,2 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Neuanlage frei gewordener Eigenmittel in niedriger verzinsliche Kredite. Die aus der Geschäftsbesorgungstätigkeit der

Bank für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH, die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, die Saar Invest GmbH, die MI Mittelstands-Invest GmbH und die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH erzielten Erträge lagen um 31 TEUR unter Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 89 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR) und setzten sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen (35 TEUR) und Mieten (11 TEUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (41 TEUR) zusammen.

Die Personalaufwendungen, sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung lagen Ende des Jahres mit 5,2 Mio. EUR um rd. 0,2 Mio. EUR oder 2,8 % unter den Kosten des Vorjahres.



Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr 2014 mit 1,8 Mio. EUR um 11,8 % über Vorjahresniveau.

Die Beurteilung der Einzelrisiken führte im Berichtsjahr zu einer Verringerung der zu treffenden Einzelvorsorge. Für die Risiken aus dem Startkapital-Programm wurde im Rahmen einer pauschalierten Einzelwertberichtigung angemessene Risikovorsorge getroffen. Daneben wurde die pauschale Risikovorsorge aufgrund der gesunkenen Bestände leicht vermindert. Im Ergebnis hat die Bank für alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft angemessene Vorsorge getroffen.

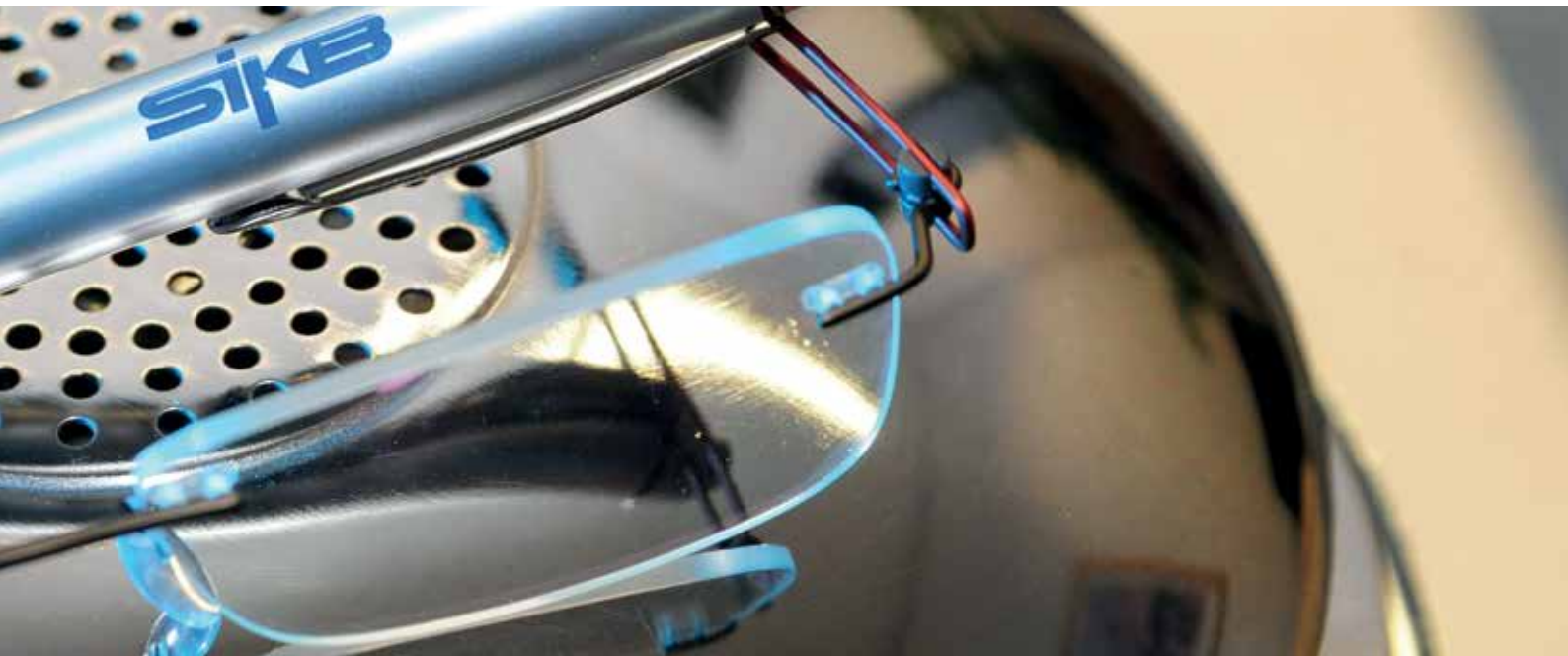
Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Jahre 2013 in Höhe von 8.308,68 EUR und einer Vorwegzuweisung gem. § 58 Abs. 2 AktG von 1.000.000,00 EUR zu den anderen Gewinnrücklagen schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Bilanzgewinn von 1.880.665,85 EUR ab.

Es ist vorgesehen, wie im Vorjahr, eine Dividende von 7,25 % auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM (= 5.176.830,30 EUR) auszuschütten und weitere 1.500.000,00 EUR den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen. Der danach verbleibende Betrag von 5.345,65 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

e) Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das nachhaltig erfolgreiche Geschäftsmodell der SIKB basiert neben der weitestgehenden Bündelung der wesentlichen Förderinstrumentarien bei der SIKB als zentralem Ansprechpartner vor allem auch auf dem Know-how und der Beratungsqualität ihrer Mitarbeiter.

Vor diesem, aber auch vor dem Hintergrund des im Saarland mittelfristig entstehenden Fachkräftemangels aufgrund demografischer Entwicklungen, misst der Vorstand der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter einen unverändert hohen Stellenwert bei und richtet die



Nachwuchs- und Nachfolgeplanung sehr langfristig aus. Auch die Positionierung der SIKB als attraktiver Arbeitgeber für die bereits vorhandenen und zukünftigen Mitarbeiter ist im Hinblick auf den in den nächsten Jahren anstehenden Generationswechsel in der Bank von zentraler Bedeutung.

Nachtragsbericht

Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Prognosen, Chancen und Risikobericht

a) Risikobericht

Die Bank hat ein den gesetzlichen Vorgaben und den internen Erfordernissen entsprechendes Risikomanagementsystem implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Im Zuge der jährlichen Aufstellung der Geschäftsstrategie werden in einer Risikoinventur alle bestehenden und aus der zukünftigen Unternehmens-

entwicklung resultierenden, wesentlichen Risiken identifiziert und unter Würdigung der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet. In der zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie werden dann entsprechende Maßnahmen und Steuerungsgrößen vom Vorstand festgelegt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht.

Die Einhaltung dieser Vorgaben und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes überwacht, den eine vom Marktbereich der Bank unabhängige Stelle erstellt und der über die Geschäftsleitung dem Aufsichtsrat bzw. dem von diesem gebildeten Risikoausschuss und anschließend allen Führungskräften und Mitarbeitern der Bank zur Kenntnis gebracht wird.

Die Bank verfolgt bei ihrer Risikosteuerung einen Going-Concern-Ansatz, bei dem aus dem vorhandenen Gesamtrisikodeckungspotenzial in einem Normal- und Stressszenario nur solche Mittel als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt werden, die inklusive entsprechender Sicherheitspuffer



über die zur Erfüllung der derzeitigen und auch der zukünftigen erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten (Basel III) hinaus zur Verfügung stehen. Ergänzt werden diese Betrachtungen durch einen mehrjährigen Kapitalplanungsprozess gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Durch die Betrachtung sowohl zum aktuellen Stichtag als auch über den nächsten Bilanzstichtag hinaus kann auch die zukünftige Risikosituation der Bank eingeschätzt werden. Zur Risikosteuerung vergibt die Bank ein Gesamtkreditlimit, das nochmals aufgeteilt wird in ein Limit für Adressausfallrisiken als wesentlichste Risikoart sowie ein Limit für die Summe der übrigen Risiken (Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken).

Adressausfallrisiken

Das unter der Primärhaftung von Kreditinstituten abgewickelte Kreditgeschäft, das von der Bank als risikoarm eingestuft wird, bildet unverändert den Hauptumfang des Kreditgeschäfts der Bank. Es handelt sich

hierbei um zweckgebundene Einzelkredite an Endkreditnehmer der Kreditinstitute im Wesentlichen aus den öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, der Landwirtschaftlichen Rentenbank bzw. aus den landesspezifischen Programmen der SIKB. Die Refinanzierungskredite an die Hausbank sind mit einer grundsätzlichen Abtretung der Forderung gegenüber dem Endkreditnehmer an die SIKB und (nachgelagert) mit einer Übertragung der zwischen Hausbank und Endkreditnehmer vereinbarten Sicherheiten auf die SIKB verbunden. Das auf die einzelnen Kreditinstitute entfallende Ausfallrisiko wird zudem regelmäßig auf Umfang und Risikogehalt überprüft.

In einem weitaus geringeren Umfang stellt die Bank auch Kredite in eigenem Risiko bereit, die betragsabhängig im Zwei-Voten-Verfahren vergeben werden. Für diese Kreditvergaben sind innerhalb der Risikostrategie Rahmenbedingungen definiert. Neben einem permanenten Risikocontrolling dieser Kredite wird auch die Werthaltigkeit der Sicherheiten regelmäßig



überprüft. Unverändert wird das EDV-gestützte Risikoklassifizierungsverfahren des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. (VdB) zur Klassifizierung der Einzelrisiken eingesetzt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung des Verfahrens wird durch die Creditreform AG sichergestellt. Zudem wird regelmäßig eine Validierung durch eine vom VdB beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt.

Kreditengagements mit erhöhten Ausfallrisiken unterliegen im Rahmen einer Intensivbetreuung einer besonderen Beobachtung nach klar definierten Kriterien. Abwicklungsfälle werden in der separaten Abteilung Spezialkreditmanagement innerhalb des Marktfolgebereiches bearbeitet. Auch die Sanierungsengagements werden im Marktfolgebereich bearbeitet. Engagementbezogen erfolgt dies sowohl in der Abteilung Spezialkreditmanagement als auch in der Abteilung Kreditmanagement.

Mit dem Ziel, der saarländischen Kreditwirtschaft als Risikopartner sowie den Unternehmen als Finanzstrukturierer zur Seite zu stehen, bestehen strate-

gische Beteiligungen der SIKB an der Bürgschaftsbank Saarland GmbH sowie mehreren Beteiligungsgesellschaften. Die Überwachung der Risiken erfolgt innerhalb der Geschäftsbesorgung bei allen Gesellschaften durch die SIKB innerhalb der Prozessorganisation. Zudem stellt die SIKB in allen Gesellschaften die alleinige oder Mitgeschäftsführung.

Zur Deckung der zukünftigen Verpflichtungen aus Altersteilzeitzusagen erwirbt die SIKB Fondsanteile an Geldmarktfonds mit Werterhaltungsgarantie. Daher bestehen hier keine Adressausfallrisiken.

Teile der Liquiditätsreserve der Bank werden in Wertpapieren angelegt. Entsprechende Controllinginstrumente sind installiert und entsprechende Berichterstattungen in das bestehende Risikoreporting integriert.

Zum Jahresende 2014 wurde allen bis dato erkennbaren Ausfallrisiken durch Bildung entsprechender Risikovorsorge Rechnung getragen.



Marktpreisrisiken

Zur Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken wird eine Zinsbindungsbilanz erstellt, in der aktivische und passivische Festzinspositionen einander gegenübergestellt und sich daraus ergebende Überhänge einer definierten Marktzensänderung unterzogen werden.

Darüber hinaus erstellt die Bank Berechnungen zum Zinsänderungsrisiko aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben.

Zinsänderungsrisiken ist die Bank aufgrund einer weitestgehend laufzeitkongruenten Refinanzierung nach wie vor nur in unwesentlichem Umfang eingegangen. Zukünftig können im Rahmen der Erschließung neuer oder der Änderung bestehender Geschäftsfelder und Produkte Zinsänderungsrisiken in moderatem Umfang eingegangen werden.

Fremdwährungs-, Rohwaren- und sonstige Preisrisiken bestehen nicht.

Bezüglich der getätigten Anlagen in Wertpapieren wurden für die hieraus resultierenden Marktpreisrisiken (Zinsänderungs- und Kursrisiken) entsprechende Controllinginstrumente installiert sowie entsprechende Berichterstattungen in das bestehende Risikoreporting integriert.

Liquiditätsrisiken

Das Kreditgeschäft der Bank wird grundsätzlich fristenkongruent oder aus Eigenmitteln refinanziert. Kundeneinlagen werden nicht zur Refinanzierung von Krediten eingesetzt. Insofern ist ein Liquiditätsrisiko weitestgehend ausgeschlossen.

Der Vorstand hat Rahmenbedingungen für das Liquiditätsrisikomanagement sowie eine Liquiditätsrisikostategie aufgestellt, innerhalb derer das Liquiditätsrisikomanagement betrieben wird. Die Einhaltung dieser Rahmenbedingungen wird mit Hilfe einer Risikotoleranzgrenze im Monatsreporting sowie zusätzlich mit Hilfe einer Liquiditätsbilanz im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung überprüft.



Die Zahlungsbereitschaft der Bank war auch im laufenden Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Die Grundsätze über Eigenkapital und Liquidität gemäß den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wurden stets eingehalten.

Operationelle Risiken

Zur Vermeidung rechtlicher Risiken greift die Bank im Geschäftsverkehr soweit möglich auf standardisierte Formulare und Verträge der Verbände zurück. Daneben besteht eine schriftliche Vereinbarung zwischen der Bank und einer Rechtsanwaltskanzlei, durch die die rechtliche Beratung und anwaltliche Vertretung der Bank ganzjährig gewährleistet wird.

Personalrisiken sind nicht erkennbar, da die Bank grundsätzlich erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter einsetzt, die sich zudem regelmäßig weiterqualifizieren. Anreize für die Mitarbeiter zum Eingehen unverhältnismäßiger Risiken bestehen nicht.

Die Verfügbarkeit der EDV ist durch interne Maßnahmen und externe Dienstleister sichergestellt. Für den Fall des Ausfalls der zur Geschäftsabwicklung notwendigen, technischen Einrichtungen besteht ein detaillierter Notfallplan.

Eingetretene Schadenfälle werden in einer Schadenfalldatenbank gesammelt und systematisiert mit dem Ziel, entsprechende Gegenmaßnahmen für die Zukunft zu ergreifen und die vorhandenen Instrumente zur Risikoeinschätzung weiter zu verbessern.

Risiken wesentlicher Auslagerungen

Die Rahmenbedingungen für wesentliche Auslagerungen, insbesondere Definition, Beurteilung und Quantifizierung des daraus resultierenden Risikos, sind in einer die Geschäftsstrategie ergänzenden Outsourcing-Strategie definiert. Aktuell besteht eine wesentliche Auslagerung im Bereich der IT-Revision, die ebenfalls Gegenstand des vierteljährlichen Risikoreportings ist.



Risikokonzentration

Neben den o.g. Einzelrisiken werden auch Risikokonzentrationen im Rahmen des regelmäßigen Risikoreportings überwacht, analysiert und in die Steuerung der Bank einbezogen.

Ertragskonzentration

Eventuelle Ertragskonzentrationen wurden in der Risikoinventur 2014 einer expliziten und erweiterten Analyse unterzogen und im Rahmen der Berichterstattung auch in dem aus dem Aufsichtsrat gebildeten Risikoausschuss diskutiert. Aufgrund einer auch für die folgenden Jahre ausgewogenen Verteilung der Erträge auf die Geschäftsfelder und auch die Diversifikation der Erträge auf eine Vielzahl von einzelnen Produkten liegen keine wesentlichen Ertragskonzentrationen vor.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Im Rahmen der quartalsweise durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalyse

per 31.12.2014 übersteigen die jeweils zugewiesenen Risikodeckungsmassen sowohl im Normal- als auch im Stressszenario die Summe der beschriebenen Risiken deutlich. In beiden Fällen ist im Rahmen einer Going-Concern-Betrachtung jeweils sichergestellt, dass selbst bei Vollausslastung der Risikodeckungsmassen noch alle derzeitigen und auch zukünftigen – soweit heute bekannt – aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen erfüllt werden können. Auch in einer Prognosebetrachtung auf das Ende des Folgejahres liegt die Auslastung der Risikodeckungsmassen in ähnlichen Relationen.

Die Risikotragfähigkeit wird auch in Zukunft für die Steuerung der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie beachtet werden.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken aufgrund des Geschäftsmodells und im Verhältnis zum Gesamttrisiko- und Risikoprofil der SIKB bestehen nicht.



Begünstigt durch die besondere Geschäfts- und Risikostruktur als Förderkreditinstitut des Saarlandes weist die Bank eine moderate Risikosituation auf. Alle wesentlichen Risiken werden durch die zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen der Bank zu jeder Zeit abgedeckt. Bestandsgefährdende Risiken für die Bank sind nicht erkennbar.

b) Chancenbericht

Aufgrund der zentralen Stellung der SIKB als aktiver Partner an den Schnittstellen zwischen den Hausbanken im Saarland, dem Land Saarland und den Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern des Landes bestehen im etablierten Geschäftsmodell gute Chancen, dieses mit den bestehenden Produkten und zukünftigen Ergänzungen erfolgreich fortzuführen. Insbesondere von der Ausrichtung der europäischen Fördermodalitäten mit Tendenz zum revolvierenden Einsatz der Fördermittel in Kombination mit den Haushaltserfordernissen des Mehrheitsgesellschafters Saarland kann die SIKB mit ihrem Know-how als Kreditinstitut profitieren.

c) Prognosebericht

Neben einer stabilen Nachfrage der privaten Haushalte wird für Deutschland im Jahresverlauf 2015 auch ein Anstieg der Investitionstätigkeit und insgesamt ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,7 % erwartet.

Für das Saarland wird mit einer Wachstumsprognose in einer Größenordnung von 1,5 % ebenfalls eine positive Entwicklung erwartet. Während von den Exporten und der Nachfrage der privaten Haushalte positive Impulse ausgehen, dürfte die Investitionsgüternachfrage kaum zum Wachstum beitragen. Diese schwache Investitionstätigkeit resultiert auch aus den Sparzwängen der saarländischen Landes- und Kommunalhaushalte, deren Investitionsquote weit unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Die bremsenden Auswirkungen des Mindestlohns werden durch die positiven Konjunkturaussichten überkompensiert, so dass für den saarländischen Arbeitsmarkt



in 2015 mit einer positiven Entwicklung gerechnet wird.

Gemäß dem satzungsmäßigen Auftrag ist auch im Jahr 2015 die wichtigste Aufgabe der Bank, die Finanzierung des saarländischen Mittelstandes zusammen mit den Banken und Sparkassen mit Hilfe der bewährten und ergänzten Förderinstrumente sicherzustellen.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet die Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Existenzgründerfinanzierung und die Besetzung des strategischen Geschäftsfeldes Unternehmensnachfolge. In diesem Zusammenhang ist eines der wesentlichen Ziele in 2015 auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Hochschulen des Saarlandes, um insbesondere die für das Saarland wichtigen Gründungsaktivitäten im innovativen und technologieorientierten Umfeld zu forcieren.

Die zunehmende Bedeutung der Haushaltserfordernisse des Landes erfordert ein Umdenken in der Ausgestaltung der

Förderinstrumente der Zukunft. In diesem Zusammenhang ist die Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes gemeinsam mit den Landesministerien zur Erschließung von EU-Mitteln für die intelligente und haushaltsschonende Gestaltung von Fördermöglichkeiten auch in der Zukunft eine zentrale Aufgabe im Jahr 2015.

Im Hinblick auf die weiterhin erwartete niedrige Zinssituation wird von einer deutlich geringeren Nachfrage nach klassischen, zinsgünstigen Förderkrediten ausgegangen. Die bereits in 2014 sehr gute Positionierung als Risikopartner soll im Jahr 2015 mit ehrgeizigen Zielen noch weiter ausgebaut werden. Daneben wird insbesondere dem Beteiligungsgeschäft zur Stärkung der Eigenkapitalbasis des saarländischen Mittelstandes eine weiterhin hohe Bedeutung beigemessen. Neben den Angeboten der durch die SIKB geschäftsbesorgten Beteiligungsgesellschaften wurde die Produktpalette zu Jahresbeginn um ein Nachrangdarlehensprogramm ergänzt, bei dem erste Anfragen bereits in Bearbeitung sind.



Um als Dienstleister mit hohem Serviceanspruch den steigenden Anforderungen dauerhaft gerecht werden zu können, sind für das laufende Geschäftsjahr technische Anpassungen im EDV-System und vor allem die komplette Erneuerung der Serverlandschaft der Bank vorgesehen. Zur Optimierung und Beschleunigung des Kreditprozesses ist die Implementierung einer Bilanzanalysesoftware vorgesehen, mit deren Hilfe die zeitaufwändige, manuelle Bilanzaufbereitung weitestgehend automatisiert werden kann.

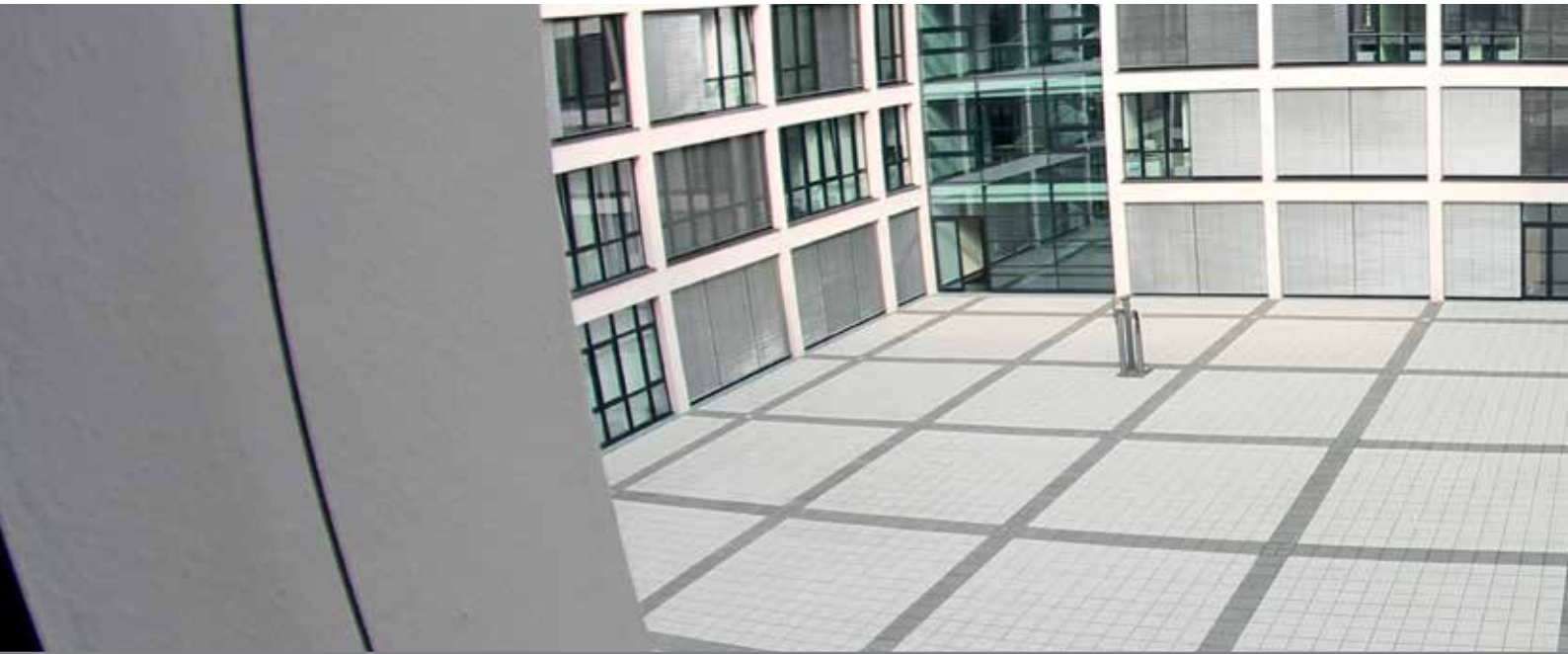
Nach Inkrafttreten der bankaufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen, im Wesentlichen Basel III, zum 01.01.2014 werden auch im Laufe des Jahres 2015 eine Fülle von Detailregelungen zur praktischen Umsetzung der EU-rechtlichen und auch nationalen KWG-Regelungen veröffentlicht werden, die fristgerecht und unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt unseres Geschäftsmodells umgesetzt werden. Darüber hinaus werden auch die in kommenden Jahren zu erwartenden und noch zu konkretisieren-

den, aufsichtsrechtlichen Regulierungsvorhaben weiterhin intensiv und zeitnah beobachtet, um die Auswirkungen auf die Bank zu analysieren und bei eventuellem Handlungsbedarf frühzeitig entsprechende Maßnahmen anzustoßen.

Auf heutiger Basis geht die Bank von einer Erfüllung aller Anforderungen aus.

Für die voraussichtlich erst in einigen Jahren gültige langfristige Liquiditätskennziffer NSFR (Net Stable Funding Ratio) ist eine ausreichend sichere Einschätzung aufgrund noch unklarer Definitionen zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Aufgrund einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung sieht sich die Bank hier aber gut gerüstet.

Auf Basis eines fundierten Planungsprozesses für die Jahre 2015 – 2017, unter Berücksichtigung der für die Geschäftsentwicklung der SIKB maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sowie der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten,



den Unternehmen, den Ministerien und den sonstigen in die Wirtschaftsförderung eingebundenen Institutionen wird für die kommenden Jahre eine insgesamt positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Die ab 2015 bis 2017 geplanten Neubewilligungen führen unter Berücksichtigung von ordentlichen und außerordentlichen Tilgungsleistungen zu einer leicht rückläufigen Entwicklung der Kredit-, Bürgschafts- und Beteiligungsbestände der SIKB sowie der von ihr geschäftsbesorgten Gesellschaften. Unter Berücksichtigung des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und der entsprechenden nachteiligen Auswirkungen auf das Zinsergebnis sowie des in diesem Zusammenhang erwarteten Rückgangs des Durchleitgeschäfts mit den Hausbanken wird für 2015 ein abgeschwächtes Zins- und Provisionsergebnis erwartet, das in den Folgejahren auf Basis des geplanten, weiteren Ausbaus des Konsortialgeschäfts wieder auf das Niveau 2014 ansteigen soll. Bei unverändert strafem Kostenmanagement werden sich die Betriebsergebnisse im Planungszeitraum

auf einem gegenüber 2014 leicht geringeren Niveau stabilisieren. Im Hinblick auf den geplanten Ausbau des risikorelevanten Geschäftes wurden bereits in der Vergangenheit ausreichend Reserven zur Deckung eventueller Risiken gebildet. Bei weiterhin verantwortungsbewusstem Umgang mit Risiken lassen die geplanten Ergebnisse auch in Zukunft ausreichend hohe Zuführungen zum Eigenkapital sowie zu Reserven und Rücklagen zu.

Insgesamt schätzen wir die aus der geplanten Geschäftsentwicklung resultierenden Chancen höher ein als die damit verbundenen, banküblichen Risiken.



Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist dem Aufsichtsrat vorgelegt worden. Am Schluss des Berichtes haben wir erklärt: „Die Bank hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung vereinbart und erhalten“.

Saarbrücken, 5. März 2015

Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft

Doris Woll
Vorsitzende des Vorstandes

Achim Köhler
Mitglied des Vorstandes

Jahresbilanz

AKTIVA	2014 EUR	2013 EUR
1. BARRESERVE		
a) Kassenbestand	2.817,85	1.705,48
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	827.303,71	194.483,01
Darunter: Bei der Deutschen Bundesbank 827.303,71 EUR (i. Vj. 194.483,01 EUR)		
	830.121,56	196.188,49
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		
a) Täglich fällig	8.795.544,37	17.742.829,59
b) Andere Forderungen	1.312.231.431,46	1.296.983.273,92
	1.321.026.975,83	1.314.726.103,51
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN	117.162.696,60	103.617.913,66
Darunter: Kommunalkredite 44.235.167,38 EUR (i. Vj. 46.032.765,39 EUR)		
4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE		
a) Anleihen und Schuldverschreibungen		
aa) Von öffentlichen Emittenten	5.058.835,66	3.955.298,28
Darunter: Beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(5.058.835,66)	(3.955.298,28)
ab) Von anderen Emittenten	1.502.538,13	1.492.838,54
Darunter: Beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(1.003.189,86)	(993.444,86)
5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE	220.707,21	198.636,35
6. BETEILIGUNGEN	2.278.355,64	2.278.355,64
Darunter: An Kreditinstituten 16.051,09 EUR (i. Vj. 16.051,09 EUR)		
7. TREUHANDVERMÖGEN	20.730.672,62	27.923.275,77
Darunter: Treuhandkredite 13.215.420,01 EUR (i. Vj. 9.926.789,69 EUR)		
8. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	218.941,00	230.726,00
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
9. SACHANLAGEN	61.675,00	65.190,00
10. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	23.990,75	31.401,25
11. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.351.168,07	6.268.592,46
SUMME AKTIVA	1.473.466.678,07	1.460.984.519,95

Saarländische Investitionskreditbank AG

PASSIVA	2014 EUR	2013 EUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		
a) Täglich fällig	1.010.402,14	1.027.484,18
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.328.745.697,13</u>	<u>1.309.381.637,51</u>
	1.329.756.099,27	1.310.409.121,69
2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN		
Andere Verbindlichkeiten		
a) Täglich fällig	32.202.164,09	34.559.281,75
b) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>7.786.721,24</u>	<u>5.045.637,51</u>
	39.988.885,33	39.604.919,26
3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	20.730.672,62	27.923.275,77
Darunter: Treuhandkredite 13.215.420,01 EUR (i. Vj. 9.926.789,69 EUR)		
4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	176.358,50	289.310,35
5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.245.032,69	6.271.831,89
6. RÜCKSTELLUNGEN		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	357.452,00	379.571,00
b) Andere Rückstellungen	<u>1.614.428,87</u>	<u>1.920.022,45</u>
	1.971.880,87	2.299.593,45
7. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	85.882,37	271.638,09
8. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISEN	14.000.000,00	13.900.000,00
9. EIGENKAPITAL		
a) Gezeichnetes Kapital	5.176.830,30	5.176.830,30
b) Kapitalrücklage	1.576.483,64	1.576.483,64
c) Gewinnrücklagen		
ca) Gesetzliche Rücklage	177.886,63	177.886,63
cb) Andere Gewinnrücklagen	<u>53.700.000,00</u>	<u>51.000.000,00</u>
	53.877.886,63	51.177.886,63
d) Bilanzgewinn	<u>1.880.665,85</u>	<u>2.083.628,88</u>
	62.511.866,42	60.014.829,45
SUMME PASSIVA	1.473.466.678,07	1.460.984.519,95
1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	37.022.790,33	29.727.152,51
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		
2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN	83.398.931,76	85.430.975,08
Unwiderrufliche Kreditzusagen		

Gewinn- & Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN	2014 EUR	2013 EUR
1. ZINSAUFWENDUNGEN	31.903.900,02	37.322.167,97
2. PROVISIONSAUFWENDUNGEN	161.930,14	120.975,59
3. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	4.181.636,07	4.299.730,20
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, Darunter: für Altersversorgung 346.247,36 EUR (i. Vj. 376.894,51 EUR)	1.030.057,80	1.061.433,85
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	1.819.318,24	1.627.310,40
4. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN	186.418,53	187.153,62
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	10.435,35	11.429,09
6. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	236.916,83	0,00
7. ZUFÜHRUNG ZUM FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN	100.000,00	700.000,00
8. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 5 AUSGEWIESEN	358,00	202,00
9. JAHRESÜBERSCHUSS	2.872.357,17	3.055.454,81
SUMME AUFWENDUNGEN	42.503.328,15	48.385.857,53
1. JAHRESÜBERSCHUSS	2.872.357,17	3.055.454,81
2. GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR	8.308,68 <u>2.880.665,85</u>	28.174,07 <u>3.083.628,88</u>
3. EINSTELLUNGEN IN GEWINNRÜCKLAGEN IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	-1.000.000,00	-1.000.000,00
4. BILANZGEWINN	1.880.665,85	2.083.628,88

Saarländische Investitionskreditbank AG

ERTRÄGE	2014 EUR	2013 EUR
1. ZINSERTRÄGE AUS		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.388.628,91	44.922.541,35
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	66.476,48	40.609,19
	<u>39.455.105,39</u>	<u>44.963.150,54</u>
2. LAUFENDE ERTRÄGE AUS		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.241,01	1.142,99
3. PROVISIONSERTRÄGE	2.958.005,22	3.051.017,40
4. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	0,00	317.961,45
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	88.976,53	52.585,15
SUMME ERTRÄGE	42.503.328,15	48.385.857,53

Anhang

der Saarländischen Investitionskreditbank AG zum 31.12.2014

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und der Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Bilanz

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und über die Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer der Darlehen aufgelöst.

Akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden wurden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls durch Einzelwertberichtigungen

bzw. pauschalierte Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Entsprechend den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten zehn Jahre) werden die Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen sind mit einem angemessenen Zinsfuß auf den Barwert abgezinst worden.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben wir als risikoarm eingestuft. Wertberichtigungen waren hierfür nicht erforderlich.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ein niedrigerer beizulegender Wert wurde durch entsprechende Abschreibungen berücksichtigt.

Die unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Fondsanteile werden zum Rücknahmepreis am Bilanzstichtag bewertet.



Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden zum jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Abschreibungen beim beweglichen Sachanlagevermögen werden in Anlehnung an die steuerlich zulässigen Höchstsätze linear abgeschrieben. Immaterielle Anlagewerte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410,00 EUR) wurden im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die in den Vorjahren gebildeten Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach der Maßgabe des § 253 HGB i.V.m. § 1 der Rückstel-

lungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurde eine Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in Auftrag gegeben. Die Berechnungen erfolgten nach der PUC Methode auf der Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck und einem vom Vorjahr abweichenden Rechnungszins in Höhe von 4,54%.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wird vom Beibehaltungswahlrecht für Rückstellungen Gebrauch gemacht, soweit der aufzulösende Betrag bis zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste.

B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVSEITE	2014 TEUR	2013 TEUR
<p>2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE In dieser Position sind enthalten: - Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Die Unterposition b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen: - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre</p>	186.030	158.674
<p>3. FORDERUNGEN AN KUNDEN Diese Position enthält: - Forderungen an verbundene Unternehmen - und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</p> <p>Nach Restlaufzeiten gliedern sich die Forderungen in solche mit - bis drei Monate - mehr als drei Monate bis ein Jahr - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre - mehr als fünf Jahre</p> <p>Forderungen mit unbestimmter Laufzeit bestehen in Höhe von</p> <p>Rückständige Zinsen und Tilgungen wurden dem Laufzeitband „bis drei Monate“ zugeordnet.</p>	715 13.001 9.545 10.637 53.462 42.593 926	1.246 11.536 12.643 9.210 43.931 36.356 1.478
<p>4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE Die Unterposition b) - Anleihen und Schuldverschreibungen - setzt sich wie folgt zusammen: - ba) von öffentlichen Emittenten 'davon beleihbar bei der Deutschen Bundesbank -bb) von anderen Emittenten 'davon beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</p> <p>Es handelt sich ausschließlich um börsennotierte Wertpapiere. Im Folgejahr sind davon 519 TEUR fällig.</p>	5.059 (5.059) 1.503 (1.003)	3.955 (3.955) 1.493 (993)
<p>5. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE In der Position sind in Höhe von Fondsanteile zur Deckung von Verpflichtungen für drei Altersteilzeitzusagen ausgewiesen.</p>	221	199
<p>6. BETEILIGUNGEN Beteiligungen bestehen ausschließlich in nicht börsenfähigen Wertpapieren.</p>		

Saarländische Investitionskreditbank AG

	2014 TEUR	2013 TEUR
7. TREUHANDVERMÖGEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Treuhandbeteiligungen an Kunden (einschließlich noch nicht abgeführter Gewinnanteile)	7.516	17.996
- Treuhandkredite an Kunden	13.215	9.927

ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSKOSTEN

	01.01.14 TEUR	31.12.14 TEUR
IMMATERIELLE ANLAGEWERTE		
EDV-Software	1.775	1.909
SACHANLAGEN		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	794	785
FINANZANLAGEN		
Beteiligungen	2.788	2.788
SUMME	5.357	5.482

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN

	01.01.14 TEUR	31.12.14 TEUR
IMMATERIELLE ANLAGEWERTE		
EDV-Software	1.544	1.690
SACHANLAGEN		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	729	724
FINANZANLAGEN		
Beteiligungen	510	510
SUMME	2.783	2.924

BUCHWERTE

	31.12.14 TEUR	31.12.13 TEUR
IMMATERIELLE ANLAGEWERTE		
EDV-Software	219	231
SACHANLAGEN		
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	61	65
FINANZANLAGEN		
Beteiligungen	2.278	2.278
SUMME	2.558	2.574

B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2014 TEUR	2013 TEUR
10. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Diese Position enthält Forderungen an das Finanzamt wegen Steuererstattungen.	24	31
11. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Disagien von aus aufgenommenen Verbindlichkeiten und aus Bürgschaftsgebühren in Höhe von enthalten.	4.229 104	6.242 7

PASSIVSEITE

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.702	15.586
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	31.533	34.388
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	96.448	90.498
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	464.305	444.910
- mehr als fünf Jahre	736.460	739.586
2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.558	31.745
- und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	668	1.711
Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	39	33
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	216	107
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.190	843
- mehr als fünf Jahre	6.323	4.063
3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um:		
- Treuhanddarlehen des Saarlandes für Treuhandbeteiligungen einschließlich Verbindlichkeiten aus abzuführenden Gewinnanteilen und Zinsen.	7.516	17.996
- Treuhandkredite für öffentliche Förderprogramme	13.215	9.927
4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
In dieser Position sind überwiegend an das Finanzamt abzuführende Steuern enthalten.	176	212
5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
In dieser Position sind abgegrenzte Disagien in Höhe von enthalten.	4.245	6.265
6. RÜCKSTELLUNGEN		
zu a) Rückstellungen für Pensionen	357	380
zu b) Die anderen Rückstellungen in Höhe von betreffen im Wesentlichen Kosten des Jahresabschlusses, Aufsichtsratsvergütungen und Tantiemen, Rückstellungen für Personalaufwendungen sowie Rückstellungen im Kreditgeschäft. Die aufgrund Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht vorgenommene Abzinsung für eine aus 2010 beibehaltene Rückstellung beträgt 0 TEUR (i.Vj. 22 TEUR).	1.614	1.920

B. Angaben & Erläuterungen zur Bilanz

	2014 TEUR	2013 TEUR
<p>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</p> <p>In dieser Position sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Zinsaufwendungen sind in Höhe von 2 TEUR angefallen.</p> <p>Zur Durchführung des Mittelstandsförderungsprogrammes des Saarlandes (MFP-Investitionsprogramm, Teil A I und MFP-Existenzgründungsprogramm, Teil C) - (MFP I) - wurden der Bank gemäß Vertrag vom 28.04.1977 Refinanzierungsmittel gewährt. Mit Änderungsvertrag vom 23.03.2006 wurde mit dem Gläubiger eine Nachrangabrede getroffen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 86 TEUR. Der Zinssatz für Dezember 2014 beträgt 1,20% p. a. und wird monatlich in Anlehnung an den durchschnittlichen Zinssatz der herausgelegten MFP I - Kredite ermittelt. Innerhalb der nächsten 12 Monate werden planmäßig 47 TEUR fällig. Die Rückzahlung endet planmäßig am 30.03.2016. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht soweit, wie die herausgelegten MFP I - Kredite außerplanmäßig getilgt werden.</p>	86	271
<p>9. Eigenkapital</p> <p>Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) in Höhe von ist in 202.500 Stück vinkulierte Namensaktien zu je 50,00 DM eingeteilt und beträgt 10.125.000,00 DM.</p> <p>Die Kapitalrücklage beträgt unverändert</p> <p>Die anderen Gewinnrücklagen stiegen durch die Einstellung in Höhe von</p> <p>aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres und durch Vorwegzuweisung gemäß § 58 Abs. 2 AktG in Höhe von</p> <p>auf</p> <p>Damit belaufen sich die Gewinnrücklagen auf</p>	<p>5.177</p> <p>1.576</p> <p>1.700</p> <p>1.000</p> <p>53.700</p> <p>53.878</p>	<p>5.177</p> <p>1.576</p> <p>1.700</p> <p>1.000</p> <p>51.000</p> <p>51.178</p>

Saarländische Investitionskreditbank AG

VORSCHLAG ZUR ERGEBNISVERWENDUNG

	2014 TEUR
Aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres einschließlich 8 TEUR Gewinnvortrag in Höhe von	1.880
soll entsprechend dem Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von (7,25% auf das Grundkapital von 10.125.000,00 DM bzw. 5.176.830,30 EUR) gezahlt werden sowie eine Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von	375
erfolgen.	1.500
Der danach verbleibende Betrag in Höhe von ist auf neue Rechnung vorzutragen.	5

PASSIVSEITE UNTER DEM STRICH

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten		
In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind in Höhe von 30.463 TEUR (im Vorjahr: 23.167 TEUR) Verbindlichkeiten aus Risikounterbeteiligungsverträgen enthalten, die die Bank als Risikopartner im Rahmen von Konsortialfinanzierungen mit verschiedenen Hausbanken eingegangen ist. Diese werden durch die Bank nach MaRisk wie Kredite bearbeitet und unterliegen einer laufenden Engagementüberwachung einschließlich Bonitätsüberprüfung. Dem Risiko aus akut risikobehafteten Risikounterbeteiligungsverträgen wird durch entsprechende Risikovorsorge in Form von Einzelrückstellungen Rechnung getragen.	37.023	29.727
2. Andere Verpflichtungen		
Unter dem Posten sind Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von ausgewiesen.	83.399	85.431

C. Angaben & Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Geschäftstätigkeit der Bank ist satzungsgemäß grundsätzlich auf das Bundesland Saarland beschränkt; daher fallen Zins-, Provisions- und sonstige betriebliche Erträge fast ausschließlich im Saarland an.

Provisionserträge

Hierin sind im Wesentlichen Provisionserträge in Höhe von 2.418 TEUR (im Vorjahr: 2.525 TEUR) für die geschäftsbesorgerische Tätigkeit der Bank enthalten.

	2014 TEUR	2013 TEUR
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
Hier sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:		
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41	0
- Bereitstellung von Personal für Geschäftsbesorgungen Bürgschaftsbank/Kapitalbeteiligungsgesellschaften	34	34
- Mieten und Nebenerträge	11	11

	2014 TEUR
ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN	
In den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.819 TEUR sind folgende wesentliche Positionen berücksichtigt:	
- Aufwendungen für Immobilien	495
- Aufwendungen EDV	417
- Aufwendungen für Prüfungen	135
- Aufwendungen Aufsichtsrat	121
- Öffentlichkeitsarbeit	116
- Aufwendungen für Versicherungen	93
- Rechts- und Beratungskosten	80
- Kommunikationskosten	75
- Aufwendungen für Fort- und Weiterbildung	55
- Sonstige Sachaufwendungen	232

Sonstige Steuern

Hierin sind KFZ-Steuern enthalten.

D. Sonstige Angaben

Übernommene Geschäftsbesorgungen

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung für das Saarland bezieht sich die Tätigkeit der Bank auf die Vermögens- und Zuschussverwaltung sowie auf statistische Auswertungen im Bereich der Zuschussverwaltung. Die Kontenpläne für die Vermögens- und Zuschussverwaltung richten sich nach den Vorgaben des Landeshaushaltsplanes und den üblichen Aufgliederungen der Landesverwaltung. Die Statistiken werden in den vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und vom Ministerium für Finanzen und Europa vorgeschlagenen Tabellen aufbereitet.

Der Bank obliegt weiterhin die Verwaltung der bis zum 23.04.1996 bewilligten und valutierten Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau sowie die im Rahmen der Übernahme der öffentlichen Mittel übernommenen Darlehen aus dem Bundestreuhandvermögen.

Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH - Kreditgarantiegemeinschaft für Handel, Handwerk und Gewerbe übernimmt die Bank die kreditmäßige Bearbeitung der über

die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Bürgschaftsanträge bzw. der über private Kapitalbeteiligungsgesellschaften eingereichten Garantieranträge bis zur Vorlage an den Bewilligungsausschuss der Gesellschaft. Die Bank übernimmt die Verwaltung und Überwachung der genehmigten Bürgschaften und Garantien in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe der nach dem KWG erforderlichen Meldungen. Für die Bürgschaftsbank Saarland GmbH obliegt der Bank die Wahrnehmung der Internen Revision.

Die Geschäftsbesorgungen für die Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, für die Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH, für die Saar Invest GmbH, für die MI Mittelstands-Invest GmbH und für die Saarländische Wagnisfinanzierungsgesellschaft mbH umfassen die Bearbeitung der über die Hausbanken der Antragsteller eingereichten Beteiligungsanträge, deren Vorlage bei der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat der betreffenden Gesellschaft, die Verwaltung und Überwachung der eingegangenen Beteiligungen in banküblicher Weise sowie die Durchführung und Verwaltung des gesamten Rechnungswesens und die Abgabe anfallender Meldungen.



Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers einschließlich Auslagen zuzüglich der gesetzlichen Umsatzsteuer stellt sich wie folgt dar:

	2014 EUR
Abschlussprüfungskosten	88.500,00
Umsatzsteuer	16.815,00
Summe	105.315,00



Anteilsbesitz von mindestens 20%

- 40 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 2.500 TEUR der Sparkassen/SIKB-Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2013 auf 3.371 TEUR. Zum 31.12.2014 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 beträgt 173 TEUR.
- 67 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 1.000 TEUR der Saar Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken. Die Beteiligung wurde in 2014 von 51% auf 67% durch Übernahme weiterer Geschäftsanteile erhöht. Zum 31.12.2013 weist die Gesellschaft einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 76 TEUR aus. Zum 31.12.2014 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 beträgt -233 TEUR.
- 44,44 %-ige Beteiligung am Stammkapital von 900 TEUR der MI Mittelstands-Invest GmbH mit Sitz in Saarbrücken, das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich per 31.12.2013 auf 736 TEUR. Zum 31.12.2014 liegt noch kein Jahresergebnis vor, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 beträgt -371 TEUR.

Gesamtbezüge der Organe

In Anlehnung an § 286 Abs. 4 HGB wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes verzichtet. Im Geschäftsjahr betragen die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates 94 TEUR.

Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt wurden kaufmännische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beschäftigt:

Vollzeitkräfte: 52
Teilzeitkräfte: 15
insgesamt: 67

Offenlegung nach §26a Abs. 1 Satz 4 KWG

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, beträgt zum 31.12.2014 0,19 % (im Vorjahr 0,21 %).



02 Bestätigungsvermerk Bericht des Aufsichtsrates



Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Bank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Bank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.



Unsere neuen Mitarbeiter im Jahr 2014 (v.l.n.r): Christophe Korn, Cindy Breuer, Andreas Löffler, Elke Lorson, Matthias Müller, Kathrin Böhmer

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Saarländischen Investitionskreditbank Aktiengesellschaft, Saarbrücken, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 5. März 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nemet
Wirtschaftsprüfer

Lange
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse haben im Geschäftsjahr 2014 in fünf Sitzungen des Aufsichtsrates, zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses, sechs Sitzungen des Vorstandsausschusses und vier Sitzungen des Risikoausschusses die vom Vorstand erstatteten Berichte über die Geschäftslage der Bank und die wichtigsten Geschäftsvorfälle überprüft und die für die Kreditgewährung gemäß § 8 der Satzung der Bank erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat die Jahresbilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2014, den Anhang sowie den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014 und den Vorschlag zur Gewinnverwendung eingehend mit dem Vorstand erörtert. Die Jahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang zum 31. Dezember 2014 sowie der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer

gewählten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Frankfurt am Main, geprüft und mit den Büchern und gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes und des Vorschlages für die Verwendung des Bilanzgewinnes durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung Einwendungen nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand vorgelegte Jahresbilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang zum 31. Dezember 2014. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.



Die Deloitte & Touche GmbH hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Von dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und von dem hierzu erstatteten Prüfungsbericht der Deloitte & Touche GmbH hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nicht.

Der Aufsichtsrat beschließt, der Hauptversammlung vorzuschlagen:

- den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu billigen,
- den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Mitgliedern des Vorstandes Entlastung zu erteilen,
- den Vorschlag über die Festsetzung der Vergütung für den Aufsichtsrat zu billigen,
- als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, zu wählen.

Saarbrücken, 15. April 2015

Der Aufsichtsrat

Impressum

Herausgeber

Saarländische Investitionskreditbank AG

Atrium Haus der Wirtschaftsförderung
Franz-Josef-Röder-Straße 17
66119 Saarbrücken
Postfach 10 27 22
66027 Saarbrücken

Telefon 0681 30 33 - 0
Telefax 0681 30 33 - 100

info@sikb.de
www.sikb.de

Beratungshotline Wohnbau
Telefon 0180 5 73 03 30 *

Beratungshotline Unternehmen
Telefon 0180 5 63 03 30 *

Bilder

GERMA Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH

Christian Hohe

inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA

INFOSERVE GmbH

Wolfgang Klauke

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG

Nanogate AG

STAMER-Unternehmensgruppe

VOIT Automotive GmbH

© iStock/baona, © iStock/Pali Rao, © iStock/iconer,
© iStock/ DragonImages, © iStock/shironosov,
© iStock/DNY59, © iStock/Halfpoint

Konzept & Design

INFOSERVE GmbH
Am Felsbrunnen 15
D-66119 Saarbrücken

Telefon 0681 8 80 08 - 0
Telefax 0681 8 80 08 - 33

info@infoserve.de
www.infoserve.de

* 14ct/ Min. aus dem Deutschen Festnetz,
Mobilfunk max. 42 ct/ Min.

Redaktionelle Texterstellung

„Made in Saarland“ - Wie die Saarländische Investitionskreditbank AG saarländische Unternehmen bei ihrem Wachstum und der Erschließung überregionaler Absatzmärkte unterstützt

GERMA Sondermaschinen- und Vorrichtungsbau GmbH

inexio Informationstechnologie und Telekommunikation KGaA

MHA ZENTGRAF GmbH & Co. KG

Nanogate AG

STAMER-Unternehmensgruppe

VOIT Automotive GmbH

Stefan Hodab
amc-Agentur Media Creativ
Großer Markt 25
66740 Saarlouis

Telefon 06831 12 20 98
www.amc-online.com



